

Zeitschrift: Raiffeisen : Zeitschrift des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 70 (1982)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

September 1982 – Nr. 9

Raiffeisen

Organ
des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen



75 Jahre Schweizerische Nationalbank

Grussadresse des Bundespräsidenten

Am 18. Juni feierte die Schweizerische Nationalbank in einem sehr ge-
diegenen Festakt im Stadt-Theater
in Bern das 75jährige Bestehen. Bun-
despräsident Dr. Fritz Honegger gra-
tulierte der Jubilarin im Namen der
Landesregierung, indem er unter an-
derem ausführte:

«Heute trägt die Nationalbank mit
ihrer Geld-, Kredit- und Währungs-
politik an der wirtschaftspolitischen
Verantwortung in unserem Lande

entscheidend mit. Für mich ist es
denn auch eine ganz besondere Freu-
de, unserem Jubilar als Mitträger
dieser Verantwortung im Namen der
Landesregierung zum 75jährigen Be-
stehen herzlich zu gratulieren.

Wer wirtschaftspolitische Verant-
wortung trägt, muss über die wirt-
schaftspolitischen Zielsetzungen
einig sein, eng und dauerhaft zusam-
menarbeiten, hervorragenden Sach-
verstand zu würdigen und einzuset-
zen wissen und ein persönliches Ver-

hältnis pflegen, das von gegenseiti-
gem Vertrauen und Respekt getra-
gen ist.

Zwischen Bundesrat und Direkto-
rium der Nationalbank besteht diese
Einigkeit, wird eng zusammengear-
beitet, herrscht Vertrauen und Re-
spekt. Das bewahrt uns davor, dass
die Nationalbank zu einer Art Ne-
benregierung in der Konjunkturpoli-
tik werden könnte, und erleichtert
uns allen unsere gemeinsame Aufga-
be.»

Die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank im Wandel der Zeit

*Die nachstehenden Ausführungen ba-
sieren auf der Eröffnungsansprache
von Herrn Dr. E. Wyss, Präsident des
Bankrats, anlässlich der diesjährigen
Generalversammlung der Schweizeri-
schen Nationalbank.*

Um die Lage bei Gründung der Na-
tionalbank im Jahre 1907 zu verste-
hen, muss man noch etwas weiter
zurückblenden in die Mitte des
19. Jahrhunderts. Bei der Schaffung
unseres Bundesstaates im Jahre 1848
gab es keine schweizerische Wäh-
rung. Im Geldwesen dominierten die
Münzen, von denen in der Schweiz
über 800 Sorten im Umlauf waren.
Die wenigen Noten mehrerer Noten-
banken lauteten auf verschiedene
Währungen. Das junge Staatswesen
hielt es für eine seiner wichtigsten
Aufgaben, die Münzenvielfalt, die
den Handel erschwerte, zu ordnen.
Bereits 20 Monate nach Inkrafttre-
ten der Bundesverfassung von 1848,
die dem Bund das Münzregal verlie-
hen hatte, wurde das Bundesgesetz
über das eidgenössische Münzwesen
erlassen. Darin wurde die schweizeri-
sche Münzeinheit als Franken be-
zeichnet und auf 5 Gramm Silber

$\frac{1}{10}$ fein festgesetzt. In diesem Gesetz
liegt der Ursprung des Schweizer
Frankens.

Dem Münzgesetz von 1850 lagen
nicht komplexe währungs- und geld-
politische Theorien zugrunde. Die
Vereinheitlichung des Münzwesens
hatte vielmehr einen ähnlichen
Zweck wie die Vereinheitlichung der
Ordnung für Mass und Gewicht. Der
Zahlungsverkehr sollte durch Nor-
mierung der Zahlungsmittel erleich-
tert werden. Das eigentliche Geld
waren die Edelmetalle Silber und
Gold. Was staatlich zu regeln war,
waren vor allem der Edelmetallge-
halt und die Form der Münzen.

Der Zahlungsverkehr mit Edelme-
tallmünzen eignete sich aber schlecht
für die Abwicklung grösserer Zah-
lungen. Der Zahlungsverkehr in
Banknoten hatte dagegen manche
Vorteile aufzuweisen. Der Notenum-
lauf entwickelte sich in der zweiten
Hälfte des 19. Jahrhunderts zunächst
allerdings nur sehr langsam; dies lag
neben dem Misstrauen gegenüber
dem neuen Zahlungsmittel wohl vor
allem an den Mängeln der Organisa-
tion des Notenwesens. Eine Vielzahl
von Banken gab Noten aus, aber jede

Bank nahm nur die eigenen Noten
ohne Abschlag entgegen, so dass die
Noten nur regional zirkulierten. Um
die Mängel zu beheben, erhielt der
Bund in der Verfassung von 1874 die
Kompetenz, Vorschriften über die
Ausgabe und Einlösung von Bank-
noten zu erlassen. Auch diese Rege-
lungen befriedigten indessen nicht,
so dass die Bestrebungen, die Noten-
ausgabe zu zentralisieren, stark an
Boden gewannen. Sie führten 1891
zu einer Revision von Art. 39 der
Bundesverfassung, die dem Bund
das Banknotenmonopol übertrug. Er
konnte das Monopol entweder durch
eine unter gesonderter Verwaltung
stehende Staatsbank oder durch eine
Aktienbank, die unter seiner Mitwir-
kung und Aufsicht zu verwalten war,
ausüben. Meinungsverschiedenhei-
ten über Form und Sitz (Zürich oder
Bern) liessen weitere 14 Jahre ver-
streichen, bis 1905 das National-
bankgesetz erlassen werden konnte,
und am 20. Juni 1907 öffnete das
neue Institut endlich seine Schalter
gleichzeitig in Basel, Bern, Genf,
St. Gallen und Zürich.

Was waren nun die Aufgaben des
neugegründeten Instituts? Es hatte

vor allem Noten nach Bedarf des Zahlungsverkehrs auszugeben und den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern, also technische Funktionen zu erfüllen. Die Schaffung der zentralen Notenbank kann also grundsätzlich mit der Ordnung des Münzverkehrs ein halbes Jahrhundert zuvor verglichen werden. Sie brachte ebenfalls eine gewisse Rationalisierung im Zahlungsverkehr, aber keine grundlegende Wandlung des Geldwesens. Die Nationalbank hatte ihre Noten jederzeit in Gold oder Silber einzulösen, und die Noten waren nicht gesetzliches Zahlungsmittel.

Eine wirtschafts- oder konjunkturpolitische Funktion kam der Nationalbank in den ersten Jahren ihres Bestehens dagegen nicht zu. Vor dem Ersten Weltkrieg dachte man noch gar nicht daran, dass eine Zentralnotenbank Ziele wirtschaftspolitischer Natur wie die Stabilisierung des Preisniveaus und die Förderung der Beschäftigung verfolgen könnte, mit Ausnahme der Stabilisierung des Wechselkurses, die allerdings mehr als bank- und zahlungsverkehrstechnische Aufgabe gesehen wurde.

Der Erste Weltkrieg brachte dann auf dem Gebiete des Geldwesens grosse Erschütterungen. Die verbreitete Hortung von Goldmünzen, die im Zahlungsverkehr nach wie vor eine erhebliche Rolle spielte, zwang den Bundesrat, die Nationalbank von der Einlösung ihrer Noten in Gold zu entbinden und die Banknoten der Nationalbank erstmals zum gesetzlichen Zahlungsmittel zu erklären.

Nach dem Ersten Weltkrieg stand das Geldwesen unter dem Einfluss verschiedener Tendenzen. Einerseits war man im In- und Ausland bestrebt, zur Goldwährung zurückzukehren, andererseits begann man das Geld nicht mehr nur als technisches Instrument im Zahlungsverkehr zu betrachten, sondern auch als Mittel zur Beeinflussung der Konjunktur oder des Preisniveaus zu sehen. Diese Tendenz wurde stark gefördert durch die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre, wo Abwertungen als Mittel der Beschäftigungspolitik eingesetzt wurden. Der weltweite Abwertungsreigen zwang 1936 auch den Bundesrat, den Franken gegenüber dem Gold (und den anderen Währungen) abzuwerten. Gleichzeitig wurden die Banknoten wieder zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt

und die Nationalbank der Verpflichtung enthoben, ihre Noten in Gold oder Golddevisen einzulösen.

Die Abwertung von 1936 stellte einen Bruch mit der früheren Politik der Nationalbank dar, der Stabilität des Franken gegenüber dem Gold die erste Priorität einzuräumen. Erstmals war einem Ziel ausserhalb des bank- und zahlungstechnischen Bereichs der Vorrang gegeben worden. Zusammen mit den übrigen Massnahmen bedeutete die Abwertung auch einen Schritt von der Goldwährung weg.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sich die Überzeugung durchgesetzt, dass die Aufgaben der zentralen Notenbanken über das rein Zahlungsverkehrstechnische hinausgingen. Dieser Meinungswandel schlug sich in einer Ergänzung von Art. 39 der Bundesverfassung von 1951 nieder, das Noteninstitut habe auch «im Rahmen der Bundesgesetzgebung eine den Gesamtinteressen des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik zu führen». In der Tat führte die Nationalbank nach dem Zweiten Weltkrieg eine Politik, die nicht nur die Stabilität des Wechselkurses, sondern auch des Preisniveaus zum Ziele hatte. Diese Politik war bis in die sechziger Jahre recht erfolgreich, wozu auch die verbreiteten Abwertungen anderer Länder, welche die in die Schweiz importierte Inflation in Grenzen hielten, beitrugen.

Zu Beginn der sechziger Jahre begann die amerikanische Geldpolitik expansiver zu werden, was nicht ohne Rückwirkungen auf die europäischen Devisenmärkte blieb. Bundesrat und Nationalbank versuchten, der Aufwertungstendenz des Franken durch Beschränkung des Geldzustroms aus dem Ausland entgegenzuwirken und – wenn dies nicht gelang – die überschüssige Liquidität entweder abzuschöpfen oder nicht marktwirksam werden zu lassen. Anfang der siebziger Jahre wurde es immer schwieriger, gleichzeitig Wechselkurs- und Preisstabilität anzustreben. Als der Teuerungsimpport untragbar wurde, entzogen sich Bundesrat und Nationalbank dem Dilemma, indem sie zunächst 1971 den Franken aufwerteten und dann 1973 den Wechselkurs freigaben.

Damit war der Schritt zum unabhängigen, von Bindungen an Edelmetalle oder andere Währungen freien, nationalen Geld vollzogen. Die Nationalbank konnte nun erstmals

Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 219111
Telex RKSG 71231 ch

Redaktion

Dr. A. Edelmann
Dr. Th. Wirth, Vizedirektor
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 217621

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 222626
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Aus dem Inhalt

75 Jahre Schweizerische Nationalbank: Grussadresse des Bundespräsidenten	234
Die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank im Wandel der Zeit	234
Instrumentarien der Nationalbank zur Erfüllung ihrer Aufgaben	236
40. ordentliche Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen	237
Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage	242
Neue Raiffeisenkasse im Emmental	244
Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 30. Juni 1982	246
Zwischenbilanzen der schweizerischen Raiffeisenbanken mit einer Bilanzsumme von über 50 Mio Franken per 30. Juni 1982	247
40 Jahre im Dienste der Raiffeisenbewegung	257
Jubiläumsversammlungen	257
Generalversammlungen	259
Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken	260
Besinnliches, Humor	260

Titelbild:

*Schweizerische Nationalbank
in Bern*

wirklich «den Geldumlauf regeln», wie es in der Verfassung und in dem 1978 der neuen Situation angepassten Notenbankgesetz heisst. Sie war aber auch vor eine ganz neue Situation gestellt, für deren Meisterung es im In- und Ausland kein Vorbild gab. Sie konnte den Franken zwar nun besser der internationalen Inflationstendenz entziehen und war in dieser Hinsicht – auch dank günsti-

ger Begleitumstände – recht erfolgreich. Sie hatte aber andererseits stark mit den übermässigen Schwankungen der Wechselkurse zu kämpfen, welche die schweizerische Wirtschaft einer grossen Belastung aussetzten.

Gegenüber der Gründungszeit ist die Aufgabe der Nationalbank wesentlich umfassender geworden. Die Aufgaben des Noteninstituts be-

schränken sich nicht mehr in erster Linie auf die Verbesserung des Zahlungsverkehrs. Sie konzentrieren sich vielmehr auf die Stabilisierung des Preisniveaus in der Schweiz und auf das Vermeiden übermässiger Wechselkursschwankungen. Geblieben ist die Bedeutung des Vertrauens in die Währung und die Unmöglichkeit, entgegengesetzte Ziele zu verfolgen.

Instrumentarien der Nationalbank zur Erfüllung ihrer Aufgaben

Wie im vorstehenden Artikel ausgeführt, besteht die Hauptaufgabe der mit dem Notenmonopol ausgestatteten Nationalbank darin, «den Geldumlauf des Landes zu regeln, den Zahlungsverkehr zu erleichtern und im Rahmen der Bundesgesetzgebung eine dem Gesamtinteresse des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik zu führen» (Art. 39 Abs. 3 BV). Während Regelung des Geldumlaufes und Erleichterung des Zahlungsverkehrs von Anfang an zu den Aufgaben der Notenbank gehörten, gleichsam mit dem Notenmonopol verbunden waren, ist mit der Verfassungsrevision vom Jahre 1951 neu als wichtige Aufgabe «eine dem Gesamtinteresse des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik» dazugekommen. Bis 1973 stand die Wechselkursstabilität im Vordergrund der Währungspolitik. Seither ist die Preisstabilität vorrangig. Dem Gesamtinteresse des Landes dient eine Kredit- und Währungspolitik am besten, die ein stabiles Preisniveau, Vollbeschäftigung und ausgeglichenes Wirtschaftswachstum anstrebt.

Welche Mittel stehen der Nationalbank zur Bewältigung ihrer zum Teil recht schwierigen Aufgabe zur Verfügung? Es sind hauptsächlich:

Das *Diskontgeschäft*, mit dem die Nationalbank den Notenumlauf den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen versucht. Zu diesem Zweck beschränkte das Nationalbankgesetz ursprünglich die Diskontierung auf Wechsel mit einer Laufzeit von nur maximal 3 Monaten, nach dem revidierten Nationalbankgesetz von 1979 mit einer Verfallzeit bis 6 Monate.

Das *Lombardgeschäft*, das heisst die Bevorschussung von Wertschriften. Es handelt sich um einen verzinlichen Kredit gegen Verpfändung von Wertschriften. An Wertschriften können verpfändet werden: Schuldverschreibungen auf die Schweiz, eidgenössische Schuldbuchforderungen, diskontierbare Wechsel, Gold in Münzen oder Barren. Diese Kredite sind grundsätzlich kurzfristig und müssen auf längstens 10 Tage kündbar sein.

Das *Offenmarktgeschäft* oder der An- und Verkauf von kurzfristigen Wertschriften, das vorwiegend der Steuerung der Liquidität des Bankensystems dient. Die Nationalbank kauft oder verkauft am Geld- und Kapitalmarkt Wertpapiere oder auch Forderungen für eigene Rechnung. Kauft sie, so gibt sie Geld ab, wirkt also geldmarktverflüssigend; Verkäufe wirken gegenteilig. Dem gleichen Zweck dient auch die Ausgabe und der Rückruf von eigenen verzinlichen Schuldverschreibungen, welche Kompetenz der Nationalbank bei der letzten Gesetzesrevision gegeben worden war.

Die *Emissionskontrolle* zur Beeinflussung und Regulierung des Kapitalmarktes. Erstmals als freiwillige Vereinbarung unter den Banken im Jahre 1957 eingeführt, wurde die Emissionskontrolle im Jahre 1964 in den notrechtlichen Kreditbeschluss aufgenommen und seither auf Notrecht oder auf freiwilliger Basis gehandhabt. Sie bezweckt, «eine zeitweilige Überlastung des Geld- und Kapitalmarktes in Phasen konjunktureller Überhitzung mit entsprechend hoher Kapitalnachfrage und einen dadurch

bedingten Zinsanstieg zu verhindern». Die Emissionskontrolle wird vom Bundesrat beschlossen und von der Emissionskommission ausgeübt.

Einforderung von Mindestreserven. Auch dieses Notenbankinstrumentarium geht auf die notrechtlichen Konjunkturbeschlüsse von 1964 zurück, wurde bei der Nationalbankgesetz-Revision ins ordentliche Recht aufgenommen. Es gibt der Nationalbank die Kompetenz, «zur Anpassung der Geldmenge an die Bedürfnisse einer ausgeglichenen konjunkturellen Entwicklung» die Banken «zu verpflichten, Mindestreserven bei ihr zu unterhalten». Unter «Geldmenge» versteht man im Sinne dieser Vorschrift «Münzen, Banknoten und Sichteinlagen bei Banken und beim Postcheck, über die der Einleger jederzeit... für Zahlungszwecke verfügen kann».

Die Höhe der zu haltenden Mindestreserven bemisst sich nach Bestand und Zuwachs insbesondere folgender Bankeinlagen: Kreditoren auf Sicht und auf Zeit; Spareinlagen, Depositen- und Einlageheften; Kassaobligationen mit Laufzeiten von weniger als 5 Jahren.

Zur Zeit sind keine Mindestreserven bei der Nationalbank zu halten; diese wird von der Einforderung, wozu sie an sich jederzeit berechtigt ist, zurückhaltend Gebrauch machen.

Abwehr ausländischer Gelder. Übermässige Geldzuflüsse aus dem Ausland können eine ausgeglichene konjunkturelle Entwicklung des Landes empfindlich stören. Daher wird dem Bundesrat im neuen Nationalbankgesetz ein wirksames Abwehrdispositiv gegen den Zufluss unerwünschter

ausländischer Gelder zur Anwendung gegeben, dessen Durchführung der Nationalbank obliegt. Es beinhaltet im wesentlichen die Beschränkung oder gar das Verbot der Verzinsung von Geldern von Personen im

Ausland; Verbot des Erwerbs schweizerischer Wertpapiere durch solche Personen; Verbot der Einfuhr ausländischer Banknoten in die Schweiz usw.

Wir wünschen der Schweizerischen

Nationalbank, in der Erfüllung ihrer schweren Aufgabe weiterhin so erfolgreich zu sein wie bis anhin.

-a-

40. ordentliche Generalversammlung der Bürgerschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Auf Samstag, 12. Juni 1982, waren die Mitglieder der verbandseigenen Bürgerschaftsgenossenschaft nach Biel zur Teilnahme an der 40. ordentlichen Generalversammlung aufgerufen worden. Da die Zugsankünfte aus der ganzen Schweiz den Besuch unserer Tagung ermöglichten, folgten erfreulicherweise ca. 750 Delegierte im bekannten Kongresszentrum den Verhandlungen. Das Interesse verdankten Verwaltungsrat und Geschäftsführung durch Überreichung eines Säckchens «Appenzeler-Biberli» und eine speditive Behandlung der vorgesehenen Traktanden.

Präsident *Peter Willi* hiess etwas nach 10.45 Uhr Gäste und Delegierte mit den folgenden Worten willkommen:

«Ich heisse Sie erstmals in der Seeländer Metropole Biel herzlich willkommen.

Biel – von Dichtermund «schönstes Tausendstel der Schweiz» genannt – mit knapp 55 000 Einwohnern – ist eine exportorientierte Industriestadt, lebendig, anpassungsfähig und dynamisch. Sie ist das leistungsfähige Wirtschaftszentrum der Region, mit einer Bevölkerung, die für schweizerische Verhältnisse besonders kontaktfreudig, gesellig und herzlich ist. Diese deutsch-welsche Leichtigkeit mag ihren Grund in der gesunden Mischung von welschschweizerischer Vitalität und deutschschweizerischer Sentimentalität haben und vielleicht auch ein wenig im spritzig-feurigen Weissen, der hier an den Jura-Südhängen wächst.

Biel, mit seinem Charme der Zwei-

sprachigkeit – nirgendwo in der Schweiz ist die Sprachgrenze so fließend wie hier –, ist eine Stadt, in der sich's bestimmt gut leben lässt!

Mit der Einladung zur heutigen Generalversammlung erhielten Sie den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Statutenentwurf. Unter Traktandum 6 werden wir ein spezielles Eintretensvotum hören, so dass ich hier auf keine Einzelheiten eintreten möchte, sondern Ihnen lediglich empfehle, die neuen Statuten in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Sie stellen damit die Weichen für eine der heutigen Zeit angepasste, leistungsfähige Bürgerschaftsgenossenschaft, zum grossen Nutzen der von Ihnen verwalteten Raiffeiseninstitute in der ganzen Schweiz. Eine so umfassende Statutenrevision, welche mit der Schaffung eines neuen Geschäftsreglementes verbunden ist, erfordert viel Arbeit. Das Ergebnis muss einer grossen Raiffeisenbank

Ein Blick in die Versammlung



mit 100 Mio Bilanzsumme wie einer nebenamtlich geführten, bescheidenen Raiffeisenkasse gleichermassen dienen. Dies ist gar nicht so einfach. Ich habe daher das Bedürfnis, unserem Vize-Präsidenten, Herrn Dr. Edelmann, für seine immense Arbeit ganz herzlich zu danken, waren doch seine juristischen Kenntnisse und seine grosse Erfahrung in der Raiffeisen-Organisation bei der Bearbeitung der neuen Statuten für uns sehr wertvoll.»

Als Stimmzähler wurden die vom Versammlungsleiter empfohlenen Herren

Alfons Lehmann, Verwalter der Raiffeisenkasse Ueberstorf FR
Walter Hollenstein, Verwalter der Raiffeisenbank Gossau SG
Reynold Goumaz, Verwalter der Raiffeisenkasse Savigny VD
Silvio Cereghetti, Verwalter der Raiffeisenkasse Coldrerio TI
gewählt. Hierauf erteilte der Präsident das Wort Herrn Direktor *Kurt Wäsche* für sein Referat.

Tätigkeitsbericht und Vorlage der Jahresrechnung

«Es freut mich, Ihnen in einigen Zügen die Tätigkeit unserer Bürgerschaftsgenossenschaft im verflossenen Jahre auch mündlich aufzuzeichnen. Aus dem gedruckten Bericht werden Sie ohne Zweifel festgestellt haben, dass der Anfall an neuen Gesuchen und die Zahl der eingegangenen Bürgschaften unvermindert anhält. Je nach Zweck und Ausmass der gewünschten Verbürgungen beanspruchen das Prüfen und Fällen eines Entscheides mehr oder weniger Zeit. Unsere Arbeit erfährt immer dann eine in jeder Beziehung starke Erleichterung, wenn die auf den Gesuchs-Formularen erwähnte Dokumentation beigelegt wird. Wenn ich Ihnen verrate, dass die betragsmässige Menge der seit der Gründung im Jahre 1942 bis 1969, also während 28 Jahren, behandelten Gesuche den allein im Jahre 1981 verarbeiteten Geschäften entspricht, so bedarf es wohl keines weiteren Kommentars mehr hinsichtlich des innert nützlicher Frist zu verkraftenden Pensums. Wir wollen dabei aber gerechterweise nicht ausser acht lassen, dass Kaufkraftschwund der Währung und anhaltende Preissteigerung diese Entwicklung mitbeeinflusst haben.

Es liegt mir daran, zu Beginn meines Berichtes all jenen Organen von Raiffeiseninstituten für ihr Einfühlungsvermögen und damit für ihren Beitrag zu einer speditiven Erledigung der Gesuche zu danken. Mein Dank wäre indessen unvollständig, würde ich nicht mein Personal mit einbeziehen.

Entgegen der bisherigen Gepflogenheit möchte ich damit für dieses Mal den Rapport über die Tätigkeit unserer Bürgerschaftsgenossenschaft als abgeschlossen betrachten. Ich glaube, dies aus zwei Gründen tun zu dürfen. Einmal bemüht sich die Geschäftsführung beim Abfassen des gedruckten Jahresberichtes, diesen inhaltlich so zu gestalten, dass sich der Leser über unsere Arbeit ein leicht fassbares und klares Bild machen kann. Dazu stösst dieses Jahr die Tatsache, dass Sie, meine Damen und Herren, über das zusätzliche Geschäft (Statutenrevision) zu befinden haben. Wie schon Präsident Willi in seinem Eröffnungswort betont hat, kommt der geplanten Neuregelung unserer Satzungen eine grosse Bedeutung zu. Sie wird für uns nicht nur neue Probleme und ebensowohl vermehrte Risiken bringen, sondern auch der künftigen Darlehens- und Kreditpolitik unserer Genossenschaft neue Wege und grössere Dienstleistungen eröffnen. Es lag uns deshalb sehr daran, den Ihnen mit der Einladung zugestellten Entwurf anlässlich Ihrer Tagungen im Regionalverband vorzustellen und zu kommentieren. Wir werden auch heute im Eintretensvotum zu Traktandum 6 nochmals die wichtigsten Charakteristiken dieses Modells erläutern. Herr Dr. A. Edelmann hat sich freundlicherweise bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Ich danke Ihnen, Herr Dr. Edelmann, dafür im voraus bestens.

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Im Rahmen meines Berichtes will ich mich nun schwerpunktmässig zu einem sehr aktuellen Thema äussern, nämlich zur Behandlung von Bürgerschaftsgesuchen zur Sicherstellung von Betriebskrediten. Gerade in jüngster Zeit erhalten wir wieder vermehrt Gesuche, die als eher schlechte Früchte der Wirtschaftslage zu bezeichnen sind. In steigendem Masse sollten wir kleinere und grössere Betriebskredite für das Gewerbe und

die mittlere Industrie jeder Richtung verbürgen. Die Verluste zeigen, dass in dieser Sparte für uns ein grosses Wagnis liegt. Sie werden deshalb verstehen, warum wir gerade diese Sparte ganz besonders gründlich, ja betont kritisch, unter die Lupe nehmen.

Wir wissen um den Wert der Vorprüfung der Begehren durch die Kassaorgane, die ja den Gesuchsteller und dessen Vermögensverhältnisse meistens recht gut kennen. Gerade aber bei Betriebskrediten kann dieser erste Prüfstein lediglich als wertvoller Hinweis dienen. Um sich über die materielle Struktur eines Betriebes ein zuverlässiges und umfassendes Bild machen und dann einen gerechten Entscheid fällen zu können, bedarf es der Vorlage der neuesten zwei Jahresrechnungen samt weiteren Unterlagen und ergänzenden Auskünften. Auf die neuen Statuten folgt in Kürze ein neues Geschäftsreglement. Es ist u. a. geplant, auch in dieser Sparte höhere Beträge sicherzustellen und bei den echten Betriebskrediten keine jährlichen Reduktionen mehr vorzunehmen. Dafür werden aber – des hohen Risikos wegen – harte Bedingungen an die Kreditbewirtschaftung gestellt.

Ich kläre kurz den Begriff (echte Betriebskredite). Gemeint sind hier solche Kredite, die den laufenden Finanzierungsbedürfnissen eines selbständigen Unternehmens in Landwirtschaft, Handwerk oder Gewerbe, zur Führung einer Praxis als Arzt, Zahnarzt oder Tierarzt, Jurist, Treuhänder oder ähnlicher Berufe dienen. Sie sollen vorab dem Waren- oder Materialeinkauf, der Bezahlung von Löhnen und übrigen Geschäftskosten dienen.

Neben der Analyse der Jahresrechnung prüfen wir u. a. auch, ob die angebehrte Kreditlimite der Grösse des Unternehmens, seiner Finanzkraft und seinem Umsatz angepasst ist. Für Gewerbetreibende, die keine nach kaufmännischen Prinzipien geführte Buchhaltung vorweisen können, dürfen wir keine Engagements mehr übernehmen. Halbjährlich werden wir die Kontoauszüge sowie jährlich den Jahresabschluss begutachten und je nach Prüfungsergebnis Massnahmen ergreifen, die z. B. letztlich in der Kündigung der verbürgten Position gipfeln können. Ferner wird die Kreditlimite periodisch neu zu überprüfen sein. Sie sehen, allerlei unangenehme Be-

dingungen, die aber doch nach meiner Meinung absolut gerechtfertigt sind, wenn wir das Verlustrisiko im Griff behalten wollen.

Bereits heute stossen wir mit unserem Begehren um Einreichung der Bilanzen und Erfolgsrechnungen des öfters bei den Bankbehörden nicht immer auf Verständnis. Einmal glaubt man, die Situation des Geschuchstellers sei in jeder Beziehung über alle Zweifel erhaben und man könnte daher mit einem solchen Begehren den Kunden für alle Zeiten verlieren. Weiter wird auch immer wieder argumentiert, die Konkurrenz am Ort oder in der Stadt bewillige den Kredit aufgrund einer kurzen Vorsprache am Schalter.

Diese Einwände können uns nicht überzeugen, weil wir aus eigener Erfahrung wissen, dass wir mit dem Ersuchen um Vorlage der erwähnten Dokumentation nicht allein dastehen. Jedes seriös geleitete Finanzinstitut nimmt die erwähnten kritischen Prüfungen vor. Beim Verbürgen einer sich im üblichen Rahmen betragenden Nachgangs-Hypothek und eines nur durch uns sichergestellten Betriebskredites können und dürfen beim Beurteilen des Risikos nicht die gleichen Spielregeln gelten. Leider haben wir in letzter Zeit wiederholt erfahren müssen, dass auf die guten Empfehlungen der Bankorgane doch nicht immer Verlass ist. Von uns eingeholte Auskünfte ergaben hier und da unbefriedigende Resultate, da beispielsweise Betreibungsbegehren hängig waren oder die Firma grössere Liquiditätsprobleme hatte. Dass derartige Gesuche, die bereits ein offenes Verlustrisiko erzeugen, nicht bewilligt werden können, dürfte sicherlich jedermann klar sein. Bei aller Respektierung ihres Helferwillens sollte ihre Stellungnahme doch objektiv sein und keine negativen Tatsachen verschweigen. Bitte keine Geschäfte um jeden Preis. Dafür danke ich allen Damen und Herren, die für das Aktivgeschäft verantwortlich sind.

Ich habe letzthin in einer Zeitschrift einen aufschlussreichen Artikel gelesen. Dieser Artikel hat u. a. die Prüfungs- und Bewilligungspraxis einer bekannten kantonalen Bürgschaftsgenossenschaft behandelt. Für die Sicherstellung von Betriebskrediten werden etwa folgende Voraussetzungen verlangt:

– Das Unternehmen muss lebensfähig, gut geführt und organisiert so-



wie im Rahmen der vorhandenen Kapazität ausgelastet sein.

– Der Geschuchsteller muss nebst einem guten Ruf über eine Berufsausbildung mit Fähigkeitsausweis und womöglich über ein Meisterdiplom verfügen sowie befähigt sein, einem Betrieb vorzustehen.

– Die finanzielle Situation muss mindestens ausgeglichen sein. Die Buchhaltung muss sauber und ordnungsgemäss geführt und leicht überprüfbar sein.

– Die Zukunftsaussichten müssen gesichert sein.

– Es dürfen in der Vergangenheit weder ein Konkurs noch eine Nachlassstundung vorgekommen sein. Auch sollten keine oder nur ganz vereinzelte Betreibungen registriert sein.

Sie können nun selbst leicht feststellen, dass wir keineswegs übertreiben, sind doch die Anforderungen anderer Bürgschaftsgenossenschaften mit den unsrigen praktisch identisch.

Sehr geehrte Delegierte

Im Rahmen meines Rapportes habe ich auch über das Ergebnis der Betriebsrechnung zu berichten. Der Betriebsüberschuss beläuft sich auf Fr. 1075425.– gegenüber Fr. 723123.35 im Vorjahre, was eine Zunahme von Fr. 352301.75 ergibt. Die Einnahmen aus den Prämien sind aufgrund des von Jahr zu Jahr höheren Gesamtbürgschaftsengagements logischerweise weiter angestiegen. Auch die Zinseinnahmen aus den Kapitalanlagen flossen wegen der Erhöhung des Zinsniveaus wieder reichlicher.

Aufmerksame Verwaltungsräte

Erfreulicherweise stellte unsere Kontrollstelle u. a. fest, dass die Unkosten im Verhältnis zum Geschäftsvolumen als bescheiden bezeichnet werden dürfen. Sie werden in der Aufwandrechnung die neue Position (Entschädigung an SVRK) bemerkt haben. Hier handelt es sich um Leistungen der Spedition, des Personal- und Materialdienstes sowie um Beratung der Rechtsabteilung des Verbandes, welche im Jahre 1981 erstmals entschädigungspflichtig waren. Da die Wirtschaftslage für das laufende Jahr zu Beginn etwas undurchsichtig war, wurde die Rückstellung für Verluste um weitere Fr. 50000.– auf Fr. 150000.– aufgestockt. Ende April 1982 haben wir neue Büros bezogen. Dies zeigte sich einerseits im Zusammenhang mit der Raumplanung des Verbandes, andererseits aber auch wegen weiterem Raumbedarf unsererseits als nötig. Damit der Innenausbau der Geschäftsräumlichkeiten die Rechnung 1982 nicht zu stark belastet, bildeten wir eine weitere Rückstellung von Fr. 50000.–. Obwohl die Verluste einen Betrag von Fr. 72445.05 erreichten und noch für ca. Fr. 150000.– Ausfälle offen sind, möchte ich die Situation nicht als alarmierend bezeichnen. Bei allen Schäden ist persönliches Versagen die wesentliche Ursache. Der Durchhaltewillen muss heutzutage geringer als früher bewertet werden. Die Wiedereingänge aus Verlu-

sten früherer Jahre sind bescheiden ausgefallen. Oft hängen sie von der Art des Verlustes und nicht zuletzt vom guten Willen des Schuldners, den von ihm verursachten Schaden wiedergutzumachen, ab.

Sie wissen, dass die neuen Statuten vorsehen, die Maximallimite der Bürgschaften pro Schuldner an die ausgewiesenen Reserven zu binden, und zwar im Rahmen von 10%. Es ist deshalb für Sie, damit die vorgesehenen erweiterten Leistungen von uns erbracht werden können, von ganz besonderer Bedeutung, dass die Reserven gut dotiert werden. Dem Verwaltungsrat schwebt eine Bürgschaftslimite von Fr. 400 000.– vor, was Reserven von 4 Mio Franken bedeutet.

Um dieses Ziel zu erreichen, darf ich Ihnen im Auftrage des Verwaltungsrates die folgende Gewinnverteilung empfehlen:

Fr. 419454.–	2% Zins auf Fr.20972900.– Anteilscheinkapital
Fr. 655971.–	Einlage in die Reserven
Fr. 1075425.–	Total

Mit diesem Vorschlag möchten wir die Ausschüttung gegenüber dem Vorjahre zugunsten der Reserven auf unverändert 2% belassen. Damit erreichen die Reserven bei Annahme die vorgesehene Höhe von Fr. 4011490.30.

Mit Ihrer Zustimmung leisten Sie einen wertvollen Beitrag für eine leistungsfähige Bürgschaftsgenossenschaft.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren

Am Ende meines etwas gerafften Berichtes danke ich Ihnen aufrichtig für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Wenn betreffend Gesuche hie und da Diskussionen entstehen, bitte ich Sie, auch für unseren Standpunkt Verständnis zu haben. Wir wollen ja nichts anderes, als Ihnen im Rahmen unserer gegebenen und vertretbaren Möglichkeiten dienen. Schliesslich danke ich den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie seines Ausschusses für das mir in reichem Masse geschenkte Vertrauen. Die Weichen für eine weitere Stärkung der Leistungsfähigkeit sind gestellt. Machen Sie deshalb regen Ge-

brauch von Ihrer Bürgschaftsgenossenschaft. Mit diesem Wunsche schliesse ich meine Ausführungen

Direktor Kurt Wäschle erstattet Bericht über das Geschäftsjahr 1981

und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.»

Präsident *Peter Willi* dankte Herrn Direktor Kurt Wäschle den von der Versammlung mit grosser Aufmerksamkeit gehörten Bericht und empfahl namens des Verwaltungsrates die gemachten Vorschläge über die Verwendung des Reinertrages.

Die Diskussion über den Tätigkeitsbericht, über die Jahresrechnung und den auf Seite 20 des Jahresberichtes publizierten Bericht der Kontrollstelle wurde nicht benutzt. Herr *Josef Ingold* liess über folgende Anträge abstimmen:

– Die Bilanz per 31. Dezember 1981 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1981 seien zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

– Der Überschuss der Betriebsrechnung sei mit Fr. 419454.– für die 2%ige Verzinsung des Genossenschaftskapitals und mit Fr.655971.– als Einlage in die Reserven zu verwenden.

– Dem Verwaltungsrat, seinem Ausschuss und Direktor Wäschle sei für ihre pflichtgetreue, erfolgreiche Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Den drei Anträgen wurde die uneingeschränkte Zustimmung erteilt.

Statutenrevision

Es oblag alsdann Dr. *A. Edelmann*, das Eintretensreferat zu diesem Traktandum zu halten:

«Die Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen hat in den 40 Jahren ihres Bestehens eine immer rascher zunehmende Tätigkeit entfaltet und sich als äusserst wertvolle Stütze der Leistungsfähigkeit der Raiffeisenkassen und ihrer Zentralbank im immer härter werdenden Wettstreit der Darlehens- und Kreditgeber erwiesen. Dazu haben sicherlich auch die Bemühungen beigetragen, durch stete Anpassung der Statuten an die sich ändernden Bedürfnisse der Kundschaft die Genossenschaft allzeit leistungsfähig zu halten.

Die letzte umfassende Statutenrevision wurde im Jahre 1972 durchgeführt. Seither aber haben sich die Ansprüche an die Bürgschaftsgenossenschaft überaus stark erweitert. Rein zahlenmässig sei dies wie folgt belegt:



Jahr	bearbeitete Gesuche	in Mio Franken
1971	1824	34,6
1981	5713	195,8

Mit der Revision der Statuten der Raiffeisenkassen und Raiffeisenbanken in den Jahren 1973/74 ist zudem der Bereich ihrer Betätigungsmöglichkeit erheblich erweitert worden. Damit erhöhte sich ihre Angebotspalette und so auch das Bedürfnis nach stärkerer Inanspruchnahme der Bürgschaftsgenossenschaft, deren Zweck «die Förderung und Unterstützung der schweizerischen Raiffeisenbewegung durch Erleichterung der Darlehens- und Kreditfähigkeit seitens ihrer Zentralbank und der dem Verband angeschlossenen Raiffeisenkassen» ist.

Die Entwicklungen und die Ansprüche auf dem Darlehens- und Kreditsektor der letzten 10 Jahre haben gezeigt, wie rasch sich die Verhältnisse ändern können, so dass Flexibilität eine der Grundvoraussetzungen der Konkurrenzfähigkeit in der Zukunft sein wird. Von dieser Überzeugung ausgehend war unser Bestreben, durch die neuen Statuten Struktur, Organisation und Betätigungsmöglichkeit der Bürgschaftsgenossenschaft so zu ordnen, dass diese in der Verfolgung ihrer Aufgabe möglichst flexibel ist und Zentralbank und Raiffeisenkassen möglichst umfassend dienen kann.

Die Flexibilität soll insbesondere in folgenden Punkten sich auswirken:

1. In bezug auf die Organisation der Bürgschaftsgenossenschaft:

Oberstes Organ bleibt die Generalversammlung, die in allen Fragen entscheidet, welche nicht nach Gesetz oder Statuten andern Organen zur Beschlussfassung übertragen sind. Das mag zwar den Anschein einer gewissen Schwerfälligkeit geben; an diesem ausgesprochen demokratischen Genossenschaftsprinzip wollten wir nicht rütteln. Im Grunde dürfte es sich um die Ausübung der mitgliedschaftlichen Grundrechte handeln, da wir die Kompetenzen der übrigen Organe, insbesondere Verwaltungsrat und Geschäftsführung, sehr umfassend geregelt haben. Im Sinne grösserer Flexibilität haben wir in den neuen Statuten gewisse Kompetenzen, z. B. die Kapitalanlagen usw., vom Verwaltungsrat auf die Geschäftsführung übertragen.

Indessen bleibt der Verwaltungsrat, bestehend aus wenigstens 9 Mitgliedern, das eigentliche Verwaltungsorgan. Die Begrenzung der Mitgliederzahl auch nach oben halten wir dagegen nicht als zweckmässig und zu einengend, zumal wir auf eine angemessene Vertretung der einzelnen Regionen und des Verbandes Rücksicht nehmen möchten. Der Verband soll angemessen vertreten sein, weil er die Verantwortung für die gesamte Raiffeisenbewegung trägt, von der die Bürgschaftsgenossenschaft ein Glied ist. Die einzelnen Regionen sollen angemessen vertreten sein, wobei unter angemessen berücksichtigt werden sollen: die Zahl der Raiffeisenkassen, die Mitglieder der Bürgschaftsgenossenschaft sind; ihre Mitarbeit mit der Bürgschaftsgenossenschaft, d. h. der Umfang der Bürgschaftsengagements; die bereits bestehende Vertretung in Verwaltungs- und Aufsichtsrat des Verbandes usw. Es ist der Wunsch unterbreitet worden, die Verteilung der Mandate der Verwaltungsratsmitglieder auf die einzelnen Regionen in den Statuten zahlenmässig zu fixieren. Wir erachten dies aber als eine völlig unnötige Einengung der Entscheidungsbefugnis der Generalversammlung. Ausschlaggebend soll schliesslich immer die Qualität des Kandidaten sein, und es soll der Generalversammlung nicht zum Vorneherein verunmöglicht werden, einmal aus dieser, ein andermal aus jener Region eine besonders geeignete Persönlichkeit zusätzlich zur Mitarbeit im Verwaltungsrat oder in der Kontrollstelle berufen zu können. Flexibilität ist sehr erwünscht.

2. Flexibilität sodann in bezug auf den Umfang der Verbürgungsmöglichkeiten der Bürgschaftsgenossenschaft, und zwar

a) die Bürgschaftsgenossenschaft soll Bürgschaften jeder Art übernehmen sowie Kautionen oder Garantien leisten können;

b) der Umfang der Bürgschaftsleistung soll nicht mehr in den Statuten, sondern in dem vom Verwaltungsrat zu erlassenden Geschäftsreglement festgelegt werden. Die Erfahrungen haben uns doch genügend bestätigt, wie rasch Zahlen an Wert

einbüßen können. Um aber das einbezahlte Genossenschaftskapital der Mitglieder, d. h. eben der Raiffeisenkassen, und ihre doppelte Nachschusspflicht nicht zu grossen Risiken auszusetzen, soll in den Statuten immerhin der Gesamtumfang der Bürgschaften für eine einzelne Person oder ein einzelnes Unternehmen begrenzt werden, aber nicht betragsmässig, sondern auf 10% der ausgewiesenen Reserven. Das sind zur Zeit rund Fr. 400 000.—. Diese Zahl steigt alljährlich, je nach dem Betrag, welchen die Generalversammlung mit ihrer Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes den Reserven zuweist. Im Rahmen dieser 10% Gesamtbürgschaft für einen Einzelnen bestimmt das Reglement, das im Entwurf bereits vorliegt, wie hoch Bürgschaften für Nachgangshypotheken, für Saisonkredite, Betriebskredite etc. sein dürfen. Diese neue Regelung gibt der Leistungsmöglichkeit der Bürgschaftsgenossenschaft eine unerhörte Flexibilität.

3. Verstärkte Flexibilität aber nicht nur hinsichtlich der Verbürgungsmöglichkeiten für den einzelnen Geschwister, sondern auch hinsichtlich des Gesamtengagements der Bürgschaftsgenossenschaft. Daher

a) Erhöhung der Genossenschaftskapital-Beteiligung von bisher Fr. 100.— auf Fr. 200.— pro Fr. 100 000.— der Bilanzsumme der Mitgliedgenossenschaften.

b) Damit aber möglichst spärlich und allenfalls nur in kleinen Schritten von der Einforderung dieser Erhöhung Gebrauch gemacht werden muss, erhöhen wir gleichzeitig die Gesamtverbürgungsmöglichkeit vom bisher 15fachen auf den 20fachen Betrag des ausgewiesenen Vermögens der Bürgschaftsgenossenschaft. Das gibt ihr zur Zeit ein Bürgschaftspotential von rund 500 Mio Franken. Das effektive Engagement betrug Ende 1981 rund 300 Mio Franken.

4. Flexibilität schliesslich auch in der Übernahme von grösseren Risiken, um die Konkurrenzfähigkeit der Raiffeisenkassen zu heben. Wir praktizieren bereits die Bereitschaft zur Übernahme grösserer Risiken, was sich auch in den jährlichen Verlusten niederschlägt, obwohl diese im Verhältnis zum Gesamtengagement noch immer erfreulich bescheiden blieben. Die grössere Risikobereitschaft muss aber auch in etwa abgedeckt werden; daher haben wir die

maximal zulässige Prämie von bisher 1% auf 2% erhöht.

Meine Damen und Herren

Die Revisionsvorlage, die der Bürgerschaftsgenossenschaft eine weitgesteckte Aktivität im Interesse der angeschlossenen Raiffeiseninstitute ermöglichen soll, ist allen Raiffeisenkassen zugestellt worden. Gemachte Anregungen wurden weitgehend berücksichtigt, so dass die heutige Vorlage ein echtes Gemeinschaftswerk ist. Ich bitte Sie daher, ihr heute durch einmütige Beschlussfassung die notwendige Zustimmung zu geben.»

Der allen Mitgliedern zugestellte Statutenentwurf wurde abschnittsweise zur Diskussion gestellt. Einzig zu Art. 17 «Wahl des Verwaltungsrates» wurde das Wort erwünscht. Herr Philipp Loup, Präsident der Raiffeisenkasse Jussy, beantragte folgende Zusätze zu diesem Artikel:

– Jedes Mitglied kann im Schosse des Verwaltungsrates nur durch eine Person vertreten sein.

– Der Vertreter des Verbandes kann nur eine Person mit Verantwortlichkeit sein.

– Bei der Wahl des Verwaltungsrates ist den sprachlichen Regionen obligatorisch eine angemessene Vertretung einzuräumen.

Ferner schlug die Raiffeisenkasse Jussy vor, die 9 Verwaltungsratsmandate wie folgt auf die sprachlichen Regionen zu verteilen: 4 Vertreter für die deutsche Schweiz, 2 für die französische Schweiz, je 1 Vertreter für den italienischen und den romanischen Sprachraum sowie ein Vertreter für den Verband in St. Gallen.

Als nächster Redner meldete sich Herr Walter Baumgartner, Verwalter der Raiffeisenbank Berneck. In einem ausführlichen Votum bezeichnete er den Vorschlag des Verwaltungsrates zu Art. 17 als ausgewogen.

Er empfahl der Versammlung, den Antrag der Raiffeisenkasse Jussy zu verwerfen.

Die Diskussion wurde nicht weiter gewünscht, so dass über den Antrag der Raiffeisenkasse Jussy abgestimmt werden konnte. Die Delegierten lehnten den Antrag eindeutig ab und sprachen sich bei einer Gegenstimme für den vom Verwaltungsrat vorgeschlagenen Wortlaut von Art. 17 aus. In der Schlussabstimmung wurden die neuen Statuten von den Stimmberechtigten mit grossem Mehr (1 Gegenstimme) genehmigt.

Präsident Willi konnte darauf die Versammlung schliessen mit einem Wort des herzlichen und aufrichtigen Dankes an alle,

– unsere angeschlossenen Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen für die gute Mitarbeit und das uns entgegengebrachte Zutrauen;

– seine Kollegen im Verwaltungsrat für die immer harmonisch gewesene Zusammenarbeit.



ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

vom 25. Juni bis 12. August 1982

Ungemütlicher Wirtschaftsherbst?

Gegenwärtig häufen sich die Meldungen über Kurzarbeit, Entlassungen, sinkende Ertragskraft, zurückgehende Bestellungseingänge, Baubewilligungen und Logiernächte. Steht nach dem klimatisch teilweise heissen Sommer auch noch ein heisser Wirtschaftsherbst bevor? Fatalismus allerdings ist bei der Beantwortung dieser Frage fehl am Platz. Im Vergleich zum Ausland ist die schweizerische Arbeitslosigkeit mit einem Bruchteil von Prozenten immer noch bescheiden; sie betrifft auch «nur» einzelne Regionen und Branchen. Dieser Hinweis hilft zwar

den Direktbetroffenen nur wenig. Aber damit wird doch deutlich, dass unternehmerische Initiative gerade heute besonders herausgefordert ist, vor allem in jenen Bereichen, die nicht direkt von der ausländischen Konjunkturentwicklung abhängig sind. Herausgefordert ist auch die staatliche Wirtschafts- und Regionalpolitik. Dazu gehören die Fortsetzung der bisherigen Politik durch die Notenbank, das auf Hilfe zur Selbsthilfe und Weiterbildung angelegte zweite Impulsprogramm, die kantonalen Wirtschaftsförderungsmassnahmen und nicht zuletzt auch die notwendige soziale Absicherung. Dass dazu das neue Arbeitslosenver-

sicherungsgesetz ohne Referendum bald in Kraft gesetzt werden kann, ist wenigstens ein Hoffnungsschimmer.

Vorgefecht um Wohnbauförderung

Das Thema Wohnbauförderung durch Bund und/oder Kantone hat bereits zu zahlreichen Diskussionen Anlass gegeben, die sich nochmals verstärken werden. Demnächst trifft sich nämlich die Ständeratskommission, die sich mit dem ersten Aufgabenteilungspaket beschäftigt. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat in einer Mitteilung

darauf hingewiesen, dass die Kantone und Gemeinden den Wohnungsbau jährlich mit 235 Millionen Franken unterstützten. Daran beteiligt sich der Bund mit rund 30 Millionen Franken, während er für die übrige Wohnbauförderung 26 Millionen Franken aufwendet. Mit der neuen Aufgabenteilung soll die Wohnbauförderung grundsätzlich an die Kantone und Gemeinden zurückgehen, weil sich die bisherige Kompetenzordnung als ausserordentlich schwerfällig erwiesen hat. Die Kantone sind näher am Objekt als der Bund. Mit dem Rückzug auf die Forschungsförderung, die Baurationalisierung, die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet und eine etwas aktivere Mieterschutzpolitik verbleiben dem Bund noch genügend wichtige nationale Aufgaben. Die Aufgabenentflechtung setzt allerdings voraus, dass sich mehr Kantone und Gemeinden als bisher dieser Aufgabe wirklich bewusst werden.

Gut abgesicherte AHV

Hohes Interesse dürften die Ergebnisse einer Nationalfonds-Studie über die wirtschaftliche Absicherung der beiden Hauptsäulen unseres Altersversicherungssystems beanspruchen. Auch wenn erst Teilergebnisse vorliegen und wirtschaftliche Prognosen bis ins Jahr 2040 immer mit zahlreichen Unbekannten behaftet sein müssen, so darf doch festgehalten werden, dass die AHV wirtschaftlich offenbar recht gut abgestützt ist. Das ist nicht zuletzt angesichts der harten Auseinandersetzungen beispielsweise in der Bundesrepublik Deutschland von grosser Bedeutung. Die Untersuchung bestätigt auch indirekt, dass die mit der neunten AHV-Revision eingeleitete Konsolidierung von Vorausschau zeugte. Unkenrufen, die mit Hinweisen auf fehlende wirtschaftliche Absicherung auch stossendste Lücken in unserer Sozialversicherung nicht oder nur teilweise und wenn möglich später schliessen wollten, dürfte damit der Boden entzogen worden sein. Für die zehnte AHV-Revision ist so, auch wenn durch sie kein neuer Kostenschub verursacht werden darf, der nötige finanzielle Spielraum geblieben. Schliesslich trägt die jüngste Untersuchung auch dazu bei, dass das soziale Klima nicht unnötig belastet wird. Das ist in einer Zeit der

harten Polarisierung und Konfrontation ebenfalls nur erfreulich.

Schutz vor unerwünschten Bankgeschäften

Auf gutes Echo ist die Verlängerung der «Vereinbarung über die Sorgfaltspflicht der Banken bei der Entgegennahme von Geldern und die Handhabung des Bankgeheimnisses» zwischen Nationalbank und Bankiervereinigung um weitere 5 Jahre gestossen. Dieses Abkommen will die anonyme Anlage von Vermögenswerten im Schweizer Bankensystem verhindern und die Regeln einer den guten Sitten entsprechenden Bankführung verbindlich festlegen. Die vorgenommenen Verfeinerungen dürften geeignet sein, die Sorgfaltbestrebungen der Banken zu verstärken und das Netz für schwarze Schafe zu verengen. Das Bankgeheimnis dient dem Schutz der Privatsphäre des Bürgers und soll auch weiterhin gewährleistet werden. Durch geeignete Massnahmen ist jedoch sicherzustellen, dass es nicht missbräuchlich verwendet wird und zur Verschleierung von Tatbeständen dient, die sich mit unserer Rechtsordnung nicht vereinbaren lassen. So ist es verständlich, dass diese Revision auch jüngsten unliebsamen Erfahrungen Rechnung trägt und den Willen bekundet, gesetzlichen und weiter verschärfenden Regelungen vorzuzukommen.

Aktien billiger als vor 20 Jahren

Unter Berücksichtigung der Inflationsrate kann man bei den Schweizer Aktien von «Ausverkaufspreisen» sprechen. Alles, aber wirklich alles ist in den letzten 10 oder 20 Jahren teurer, sogar erheblich teurer geworden. Nur unsere erstklassigen und in der Erstellung so kostspieligen Industriegesellschaften, Banken und Dienstleistungsunternehmen werden immer billiger. Das scheinen aber offenbar nur Ölscheichs zu begreifen, dass man heute Aktien namhafter Firmen sehr billig kaufen kann. Für Papiere renommierter schweizerischer Industrieunternehmen bezahlt man heute an der Börse noch 10 bis 15% vom Umsatz und vielleicht $\frac{1}{4}$ oder auch nur $\frac{1}{5}$ des buchmässigen Anlagevermögens. Aber das wird von den Anlegern

(Scheichs also ausgenommen) nicht zur Kenntnis genommen.

Es ist wohl zuzugeben, dass Substanz nicht so wichtig ist wie Ertrag, und damit hapert es ja vielfach. Aber: wenn es «hart auf hart» geht, wenn Käufe unter Substanzaspekten erfolgen, und viele Anleger tun dies ja (Edelmetalle, Immobilien), dann können Aktien nicht übersehen werden.

Gefragte Inlandobligationen

Der einheimische Obligationenmarkt befindet sich zur Zeit in einer heiklen Phase. Auf der einen Seite stossen die kapitalkräftigen Institutionen mit ihren Millionen auf ein bescheidenes Angebot von erstklassigen Titeln, ein Angebot, das infolge der Schlag auf Schlag angemeldeten Rückzüge von Emissionen schrumpft. Der starke Nachfrage-Druck schafft sich über höhere Kurse der guten Inlandobligationen Luft. Dies ermutigt die Emittenten, die Konditionen bis aufs letzte zu ihren Gunsten auszunützen. Bald könnte der erste Schuldner versucht sein, einen Coupon unter fünf Prozent zu testen.

Doch gerade ein solches Experiment könnte – sofern in den USA, was niemand weiss, die Zinsspezzimisten weiter die Oberhand behalten – den Markt zur Besinnung zwingen. Schliesslich beträgt die gemeldete Juli-Jahresteuernach wie vor 6%, und bleibt der Dollar stark, wird die ungebändigte «hausgemachte» Inflation durch die importierte Teuerung weiter nach Kräften unterstützt. Es bleibt die Frage, wie lange die Investoren Zinssätze hinnehmen, die unter der Teuerungsrate liegen. Zugegeben, ein bald wieder schwächerer Dollar würde den Obligationenkäufern recht geben, zu den gegenwärtigen Preisen zu kaufen, was zu kaufen ist.

Aufgrund der Renditen, wie sie vom Markt zur Zeit bewilligt werden, sind die Kassenobligationen wieder in den Vordergrund gerückt. Während die nächsten Kantonalbank-Emissionen nach Lage der Dinge wohl kaum 5% abwerfen werden, sind mit 7–8jährigen Kassenscheinen nach wie vor $5\frac{1}{4}$ % Zins oder mehr zu erzielen. Hier liegt der Grund, weshalb die Banken über ein erfreuliches Kassenobligationsfenster berichten. TW

Neue Raiffeisenkasse im Emmental

Am 15. Juni 1982 ist als dreizehnte im Emmental die Raiffeisenkasse Zäziwil gegründet worden. Drei Gründungen im vergangenen Jahr (Walkringen, Signau und Oberthal), aber auch das muntere Gedeihen der benachbarten Raiffeisenkasse Bowil, die 1956 als erste emmentalische Raiffeisenkasse entstanden ist, sowie die sorgenerregende Erhöhung des Hypothekenzinssatzes in jüngster Zeit haben dem Gründungsgedanken in Zäziwil kräftigen Auftrieb gegeben. Eine Gruppe von Interessenten dieser Gemeinde begab sich bereits im Mai dieses Jahres nach Bowil, um mit dem Präsidenten des Deutschberner Verbandes der Raiffeisenkassen, Ernst Neuenschwander, die Möglichkeiten der Gründung einer Raiffeisenkasse zu besprechen. Man einigte sich dahin, am 2. Juni in Zäziwil zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung einzuladen.

Diese wurde von Schmiedemeister Walter Herrmann geleitet. Vorgängig hatte sich unter dessen Leitung ein Initiativkomitee gebildet, das sich zum Ziele setzte, in Zäziwil eine Raiffeisenkasse zu gründen. An dieser

Orientierungsversammlung

stellten sich als Referenten Ernst Neuenschwander und Frau Margrit Berger, die tüchtige Verwalterin der Raiffeisenkasse Bowil, zur Verfügung. Aus einer konsultativen Abstimmung ging eindeutig hervor, dass die Gründung einer dorfeigenen Raiffeisenkasse erwünscht sei und einem Bedürfnis entspreche. Die

Gründungsversammlung

wurde sodann auf den 15. Juni anberaumt. Diese fand im Gasthof zur

Krone statt. In grosser Zahl fanden sich aus allen Berufsschichten Interessenten ein. Sie alle wurden vom Präsidenten des Initiativkomitees aufs herzlichste begrüsst. Herr Herrmann äusserte sich hocheifrig über den imposanten Aufmarsch. Die klaren, überzeugenden und sachlichen Informationen und Orientierungen durch die Referenten Ernst Neuenschwander und Othmar Schneuwly wurden mit grosser Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen. Gleich anschliessend wurden die Statuten durchberaten. Schwerpunkt der Erläuterungen bildeten die Struktur der Raiffeisenkassen sowie die Haftungsverhältnisse. Einstimmig und ohne jegliche Änderung wurden hier-

Dorfansicht und Kirche von Zäziwil im Emmental



auf die Normstatuten der Raiffeisenkassen angenommen. 81 Mitglieder, von denen schriftliche Beitrittserklärungen vorlagen, stimmten der Kassengründung zu. Bereits einige Tage später erhöhte sich die Zahl auf 157. Wahrlich, ein hochehrfreuliches Resultat und noch mehr: ein Rekord! Dazu kann man allen Beteiligten gratulieren. Reibungslos verliefen ebenfalls die Wahlen. Aufgrund von Vorgesprächen war das Initiativkomitee in der Lage, Vorschläge zu unterbreiten. Es wurden einstimmig gewählt:

in den Vorstand:

Präsident: Walter Herrmann, Schmiedemeister; Mitglieder: Willy Liechti, Landwirt, Farnhalde; Otto Neuenschwander, Milchinspektor, Neumatt; Fritz Heinrich Pfister, Landwirt, Reutenen; Kurt Zysset, Käsermeister, Reutenen

in den Aufsichtsrat:

Präsident: Kurt Tschanz, Gemeindegemeinschafter, Dorfplatz; Mitglieder:

Rudolf Engel, Schreiner und Hauswart, Schorach; Werner Rentsch, Käserinspektor, Zelgweg

Verwalterin:

Vorgesehen wurde Frau Käthi Gottier, die eine Banklehre absolviert hat und Bankpraxis besitzt. Sie ist seither gewählt worden.

Alle Gewählten verdienen das volle Vertrauen der Bevölkerung. Die Zusammensetzung der Kassenorgane entspricht der wirtschaftlichen Struktur der Gemeinde Zäziwil.

Die Gäste beglückwünschten die Zäziwiler zu ihrem genossenschaftlichen Geldinstitut, das sich zweifellos in Bälde als eine nützliche und segensreiche Institution erweisen wird.

Zäziwil

Das an der SBB-Linie Bern–Langnau–Luzern gelegene Dorf Zäziwil gehört zum Amtsbezirk Konolfingen. Das Gemeindegebiet umfasst 540 Hektaren. Seit 1950 ist ein schwacher Rückgang der Einwoh-

nerzahl festzustellen. Damals waren es 1288 Personen; anlässlich der Volkszählung 1980 wurden 1144 Personen registriert. Gewerbe und Handel sind in recht grosser Zahl vertreten. Erwähnenswert ist die bekannte Emmentaler Handweberei AG. Im Dorfe bestehen ausserdem zwei Arztpraxen. Diese Angaben mögen genügen, um darzulegen, dass allerbeste Voraussetzungen für das Wirken und Wachsen einer Raiffeisenkasse vorhanden sind. Rund drei Dutzend Vereine stehen im Dienste des gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Lebens der Gemeinde, deren Geschick vom Gemeinderat und total elf Kommissionen gelenkt wird. Ein Anlass, der weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannt ist und von Interessenten aus der ganzen Schweiz besucht wird, ist die alljährliche «Brächette», verbunden mit einer Ausstellung, die jeweils im September stattfindet und an der verschiedene Dorfvereine mitwirken.

Hermann Hofmann



Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 30. Juni 1982

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	32 303 428.90
Bankdebitoren auf Sicht	4 190 739.15
Bankdebitoren auf Zeit	922 209 778.50
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 451 809 778.50)	
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	240 134 455.10
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit	57 400 000.—
Wechsel und Geldmarktpapiere	19 279 764.25
(davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. 11 000 000.—)	
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	3 796 469.55
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung	36 920 333.22
(davon mit hyp. Deckung Fr. 30 834 225.35)	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	19 450 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	8 062 132.50
(davon mit hyp. Deckung Fr. 3 052 378.30)	
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	295 385 597.65
Hypothekaranlagen	654 779 610.—
Wertschriften	1 322 137 277.50
Bankgebäude	15 393 045.50
Andere Liegenschaften	2 842 110.—
Sonstige Aktiven	33 624 895.89
Bilanzsumme	3 667 909 637.71

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	200 621 754.87
Bankenkreditoren auf Zeit	335 700 000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 315 700 000.—)	
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	581 270 878.55
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit	2 036 658 510.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 335 183 910.—)	
Kreditoren auf Sicht	27 580 389.44
Kreditoren auf Zeit	74 705 825.25
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 10 995 825.25)	
Spareinlagen	66 926 909.79
Depositen- und Einlagehefte	12 631 082.46
Kassenobligationen	107 855 000.—
Pfandbriefdarlehen	61 900 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	4 040 000.—
Sonstige Passiven	31 969 286.22

Eigene Gelder

Geschäftsanteile	95 000 000.—	
Reserven	30 800 000.—	
Gewinnvortrag	250 001.13	126 050 001.13
Bilanzsumme		3 667 909 637.71

Zwischenbilanzen der schweizerischen Raiffeisenbanken mit einer Bilanzsumme von über 50 Mio Franken per 30. Juni 1982

(Ohne Gewinn- und Verlustrechnung)

Raiffeisenbank Aesch-Pfeffingen BL

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	815 449.61
Bankendebitoren auf Sicht	2 632 677.99
Bankendebitoren auf Zeit	6 350 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	—.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	8 496 114.58
davon mit hyp. Deckung 7 920 416.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	565 135.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 858 000.—
Hypothekaranlagen	47 058 194.50
Dauernde Beteiligungen	525 600.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 2 242 800.—)	2 250 000.—
Andere Liegenschaften (Vers. Wert 215 040.—)	154 000.—
Sonstige Aktiven	565 373.80
Bilanzsumme	71 270 545.48

Passiven	
Bankenkreditoren auf Zeit	2 600 000.—
Kreditoren auf Sicht	3 588 160.05
Kreditoren auf Zeit	6 297 011.65
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen 879 834.—	
Spareinlagen	25 983 565.36
Depositen- und Einlagehefte	3 062 315.74
Kassenobligationen	25 567 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 084 397.25
Genossenschaftsanteile	148 800.—
Reserven	1 939 295.43
Bilanzsumme	71 270 545.48

Raiffeisenbank Allschwil BL

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	988 190.97
Bankendebitoren auf Sicht	3 523 188.54
Bankendebitoren auf Zeit	16 090 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen 340 000.—	
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	—.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	4 653 585.70
davon mit hyp. Deckung 3 790 300.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 626 950.—
davon mit hyp. Deckung 686 250.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 933 000.—
Hypothekaranlagen	45 579 030.—
Wertschriften	499 001.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 075 200.—)	815 000.—
Andere Liegenschaften (Vers.-Wert 314 720.—)	525 000.—
Sonstige Aktiven	360 000.—
Bilanzsumme	76 592 946.21

Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	690 000.—
Kreditoren auf Sicht	2 336 121.87
Kreditoren auf Zeit	150 000.—
Spareinlagen	46 010 907.17
Depositen- und Einlagehefte	—.—
Kassenobligationen	23 283 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 600 289.25
Genossenschaftsanteile	199 800.—
Reserven	2 322 327.92
Bilanzsumme	76 592 946.21

Raiffeisenbank Benken SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	499 026.44
Bankendebitoren auf Sicht	3 088 011.59
Bankendebitoren auf Zeit	4 950 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	86 743.—
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	3 054 232.35
davon mit hyp. Deckung 2 003 653.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	5 600.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	813 000.—
davon mit hyp. Deckung 94 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	5 374 226.—
Hypothekaranlagen	35 459 601.63
Wertschriften	450 000.—
Dauernde Beteiligungen	—
Bankgebäude (Vers.-Wert 530 000.—)	204 000.—
Andere Liegenschaften	—
Sonstige Aktiven	265 865.35
Bilanzsumme	54 250 306.36
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	469 000.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—
Kreditoren auf Sicht	3 928 595.09
Kreditoren auf Zeit	1 304 718.97
Spareinlagen	28 961 912.75
Depositen- und Einlagehefte	4 085 361.75
Kassenobligationen	10 997 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	1 911 214.42
Genossenschaftsanteile	114 000.—
Reserven	2 478 503.38
Bilanzsumme	54 250 306.36

Raiffeisenbank Berneck SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	691 982.65
Bankendebitoren auf Sicht	1 934 923.84
Bankendebitoren auf Zeit	10 160 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	—
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	5 064 221.29
davon mit hyp. Deckung 1 273 231.75	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 711 755.85
davon mit hyp. Deckung 130 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	941 619.—
Hypothekaranlagen	32 530 156.90
Wertschriften	—
Dauernde Beteiligungen	405 002.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 476 400.—)	150 000.—
Andere Liegenschaften	—
Sonstige Aktiven	243 764.25
Bilanzsumme	53 833 425.78
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—
Bankenkreditoren auf Zeit	1 250 000.—
Kreditoren auf Sicht	1 223 617.83
Kreditoren auf Zeit	950 000.—
Spareinlagen	29 570 137.36
Depositen- und Einlagehefte	6 338 709.25
Kassenobligationen	11 791 050.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	893 666.33
Genossenschaftsanteile	106 600.—
Reserven	1 709 645.01
Bilanzsumme	53 833 425.78

Raiffeisenbank Bichelsee TG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	602 014.93
Bankendebitoren auf Sicht	1 590 910.60
Bankendebitoren auf Zeit	5 234 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen 410 000.—	
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	56 760.40
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	2 849 545.—
davon mit hyp. Deckung 1 840 469.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	569 125.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 569 332.—
Hypothekaranlagen	34 448 950.—
Wertschriften	547 602.—
Dauernde Beteiligungen	—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 132 000.—)	212 000.—
Andere Liegenschaften	—
Sonstige Aktiven	1.—
Bilanzsumme	52 680 240.93
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	561 816.94
Bankenkreditoren auf Zeit	—
Kreditoren auf Sicht	4 957 159.60
Kreditoren auf Zeit	824 112.30
Spareinlagen	23 501 532.61
Depositen- und Einlagehefte	283 949.85
Kassenobligationen	18 875 300.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	1 625 747.67
Genossenschaftskapital	111 000.—
Reserven	1 939 621.96
Bilanzsumme	52 680 240.93

Raiffeisenbank Buochs NW

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	271 822.—
Bankendebitoren auf Sicht	1 243 378.—
Bankendebitoren auf Zeit	6 218 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	637 061.—
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	8 345 899.—
davon mit hyp. Deckung 7 144 583.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 776 774.—
davon mit hyp. Deckung 804 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 523 060.—
Hypothekaranlagen	28 860 944.—
Wertschriften	280 000.—
Dauernde Beteiligungen	—
Bankgebäude	1 920 000.—
Andere Liegenschaften	—
Sonstige Aktiven	610 335.—
Bilanzsumme	51 687 273.—
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	3 005 254.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—
Kreditoren auf Sicht	4 461 512.—
Kreditoren auf Zeit	5 186 741.—
Spareinlagen	20 743 474.—
Depositen- und Einlagehefte	1 468 001.—
Kassenobligationen	14 571 100.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	836 368.—
Genossenschaftsanteile	127 200.—
Reserven	1 287 623.—
Bilanzsumme	51 687 273.—

Raiffeisenbank Bütschwil SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	824 383.55
Bankendebitoren auf Sicht	1 792 028.85
Bankendebitoren auf Zeit	20 950 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	—.—
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	2 336 162.—
davon mit hyp. Deckung 1 595 774.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	185 250.—
davon mit hyp. Deckung 22 500.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 204 578.—
Hypothekaranlagen	25 410 853.—
Wertschriften	517 400.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 306 000.—)	1 370 000.—
Andere Liegenschaften	185 000.—
Sonstige Aktiven	159 849.75
Bilanzsumme	55 935 505.15
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	401 127.65
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 801 267.15
Kreditoren auf Zeit	1 050 000.—
Spareinlagen	35 084 399.85
Depositen- und Einlagehefte	867 881.50
Kassenobligationen	12 533 700.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 418 272.20
Genossenschaftsanteile	126 400.—
Reserven	1 652 456.80
Bilanzsumme	55 935 505.15

Darlehenskasse Cham ZG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	793 553.74
Bankendebitoren auf Sicht	4 607 945.84
Bankendebitoren auf Zeit	8 779 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	367 646.23
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	12 188 070.38
davon mit hyp. Deckung 8 824 152.25	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	907 992.40
davon mit hyp. Deckung 230 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 716 371.50
Hypothekaranlagen	61 749 388.20
Wertschriften	503 100.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 4 213 000.—)	3 300 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	2 109 896.—
Bilanzsumme	98 022 964.29
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	14 096.99
Bankenkreditoren auf Zeit	3 000 000.—
Kreditoren auf Sicht	13 961 714.62
Kreditoren auf Zeit	3 979 000.—
Spareinlagen	31 108 370.29
Depositen- und Einlagehefte	3 080 890.60
Kassenobligationen	37 104 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	3 873 610.65
Genossenschaftsanteile	265 600.—
Reserven	1 635 181.14
Bilanzsumme	98 022 964.29

Raiffeisenbank Ebnat-Kappel SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	790 925.85
Bankendebitoren auf Sicht	2 078 891.31
Bankendebitoren auf Zeit	7 830 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	67 594.75
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	2 485 700.25
davon mit hyp. Deckung 1 763 507.65	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	226 518.65
davon mit hyp. Deckung 33 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 777 628.—
Hypothekaranlagen	41 813 902.19
Wertschriften	510 303.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 808 500.—)	320 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	364 594.20
Bilanzsumme	61 266 058.20
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	52 439.06
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 957 578.75
Kreditoren auf Zeit	2 103 624.—
Spareinlagen	33 166 889.83
Depositen- und Einlagehefte	—.—
Kassenobligationen	19 252 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 415 432.59
Genossenschaftsanteile	119 000.—
Reserven	2 198 593.97
Bilanzsumme	61 266 058.20

Raiffeisenbank Einsiedeln SZ

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	760 212.—
Bankendebitoren auf Sicht	2 926 017.09
Bankendebitoren auf Zeit	5 390 000.—
Kontokorrentdebiteuren ohne Deckung	210 458.—
Kontokorrentdebiteuren mit Deckung	2 870 578.—
davon mit hyp. Deckung 2 159 460.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	29 790 503.16
davon mit hyp. Deckung 29 070 895.01	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 950 318.20
Hypothekaranlagen	26 817 877.05
Wertschriften	—.—
Dauernde Beteiligungen	505 800.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 2 380 000.—)	2 856 187.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	765 036.06
Bilanzsumme	76 842 986.56
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	4 590 129.32
Kreditoren auf Zeit	3 500 000.—
Spareinlagen	47 466 623.57
Depositen- und Einlagehefte	2 595 014.70
Kassenobligationen	13 231 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	1 800 000.—
Sonstige Passiven	1 386 247.61
Genossenschaftsanteile	204 600.—
Reserven	2 069 371.36
Bilanzsumme	76 842 986.56

Raiffeisenbank Erlinsbach AG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	884 369.31
Bankendebitoren auf Sicht	1 169 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	3 495 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	112 040.90
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	4 897 737.40
davon mit hyp. Deckung 3 130 760.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	907 225.20
davon mit hyp. Deckung 56 205.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 287 044.—
Hypothekaranlagen	53 421 200.05
Wertschriften	538 700.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 354 000.—)	182 313.40
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven (davon Mobilien 1.—)	731 932.99
Bilanzsumme	68 626 563.25
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	45 148.88
Bankenkreditoren auf Zeit	6 000 000.—
Kreditoren auf Sicht	3 865 770.14
Kreditoren auf Zeit	1 585 000.—
Spareinlagen	31 066 553.35
Depositen- und Einlagehefte	7 409 003.29
Kassenobligationen	15 088 100.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 441 092.85
Genossenschaftsanteile	137 200.—
Reserven	1 988 694.74
Bilanzsumme	68 626 563.25

Raiffeisenbank Escholzmatt LU

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	877 889.57
Bankendebitoren auf Sicht	1 053 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	12 570 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	150 000.—
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	7 382 428.85
davon mit hyp. Deckung 5 506 404.90	
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	30 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	7 743 649.72
davon mit hyp. Deckung 6 688 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	9 628 785.60
Hypothekaranlagen	9 992 000.—
Wertschriften	1.—
Dauernde Beteiligungen	381 200.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 243 000.—)	423 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	571 668.75
Bilanzsumme	50 803 623.49
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	521 104.08
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 677 675.14
Kreditoren auf Zeit	1 170 000.—
Spareinlagen	30 735 619.22
Depositen- und Einlagehefte	3 380 213.60
Kassenobligationen	9 320 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	15 000.—
Sonstige Passiven	1 235 619.13
Genossenschaftsanteile	109 000.—
Reserven	1 639 392.32
Bilanzsumme	50 803 623.49

Raiffeisenbank Flums SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	706 717.60
Bankendebitoren auf Sicht	1 705 903.79
Bankendebitoren auf Zeit	11 528 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen 550 000.—	
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	68 216.—
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	3 210 152.—
davon mit hyp. Deckung 1 766 193.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 095 974.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 659 760.—
Hypothekaranlagen	31 345 196.64
Wertschriften	429 451.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 750 000.—)	1 650 000.—
Andere Liegenschaften	45 000.—
Sonstige Aktiven	103 709.65
Bilanzsumme	53 548 080.68
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	5 300 000.—
Kreditoren auf Sicht	3 514 538.05
Kreditoren auf Zeit	2 286 133.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen 63 236.—	
Spareinlagen	24 087 979.75
Depositen- und Einlagehefte	4 413 089.60
Kassenobligationen	10 494 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	1 000 000.—
Sonstige Passiven	769 625.76
Genossenschaftsanteile	185 600.—
Reserven	1 497 114.52
Bilanzsumme	53 548 080.68

Raiffeisenbank Goldach SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	501 142.68
Bankendebitoren auf Sicht	2 007 052.62
Bankendebitoren auf Zeit	8 415 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	322 058.—
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	1 834 974.—
davon mit hyp. Deckung 1 074 551.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	19 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	468 246.95
davon mit hyp. Deckung 68 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 120 844.—
Hypothekaranlagen	37 619 100.—
Wertschriften	503 000.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 633 500.—)	370 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	1 074 414.60
Bilanzsumme	56 254 832.85
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	7 702 414.35
Kreditoren auf Zeit	3 515 600.—
Spareinlagen	22 826 772.74
Depositen- und Einlagehefte	2 449 363.60
Kassenobligationen	15 740 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 031 789.39
Genossenschaftsanteile	132 400.—
Reserven	1 856 492.77
Bilanzsumme	56 254 832.85

Raiffeisenbank Gossau SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 083 436.92
Bankdebitoren auf Sicht	1 445 172.36
Bankdebitoren auf Zeit	12 550 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	12 461.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 215 179.95
davon mit hyp. Deckung 1 768 778.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	262 100.—
davon mit hyp. Deckung 20 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 601 454.—
Hypothekaranlagen	55 618 250.—
Wertschriften	509 301.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 817 000.—)	450 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	254 130.45
Bilanzsumme	78 001 485.68
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	846.65
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 531 117.45
Kreditoren auf Zeit	3 670 000.—
Spareinlagen	27 630 867.97
Depositen- und Einlagehefte	8 697 642.34
Kassenobligationen	30 730 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 118 303.74
Genossenschaftsanteile	180 200.—
Reserven	2 442 507.53
Bilanzsumme	78 001 485.68

Raiffeisenbank Lens VS

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	309 980.33
Bankdebitoren auf Sicht	967 879.40
Bankdebitoren auf Zeit	8 050 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	182 760.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	4 626 462.45
davon mit hyp. Deckung 4 315 200.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	563 576.85
davon mit hyp. Deckung	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 501 957.—
Hypothekaranlagen	35 021 316.55
Wertschriften	—.—
Dauernde Beteiligungen	409 300.—
Bankgebäude (Vers.-Wert —.—)	—.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	799 788.15
Bilanzsumme	52 433 020.73
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	1 982 430.43
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 374 557.85
Kreditoren auf Zeit	2 250 000.—
Spareinlagen	28 827 712.44
Depositen- und Einlagehefte	3 137 073.30
Kassenobligationen	11 226 420.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 054 330.07
Genossenschaftsanteile	167 600.—
Reserven	1 412 896.64
Bilanzsumme	52 433 020.73

Raiffeisenbank Mels SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	2 450 814.67
Bankdebitoren auf Sicht	2 313 710.—
Bankdebitoren auf Zeit	5 550 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	204 224.55
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	6 021 349.95
davon mit hyp. Deckung 4 018 114.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	595 613.—
davon mit hyp. Deckung 25 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 597 621.30
Hypothekaranlagen	85 512 156.40
Wertschriften	720 001.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 946 100.—)	340 000.—
Andere Liegenschaften	661 698.15
Sonstige Aktiven	1 198 724.75
Bilanzsumme	109 165 913.77
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	859 906.88
Bankenkreditoren auf Zeit	13 250 000.—
Kreditoren auf Sicht	3 808 486.45
Kreditoren auf Zeit	550 000.—
Spareinlagen (inkl. Lohn-Sparkonto)	39 628 106.51
Depositen- und Einlagehefte	17 843 644.80
Kassenobligationen	27 784 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 904 523.80
Genossenschaftsanteile	227 000.—
Reserven	3 309 745.33
Bilanzsumme	109 165 913.77

Raiffeisenbank Mendrisio TI

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	832 846.43
Bankdebitoren auf Sicht	2 660 079.77
Bankdebitoren auf Zeit	10 650 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	—.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	1 421 370.30
davon mit hyp. Deckung 788 483.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 056 855.—
davon mit hyp. Deckung 244 500.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	141 100.—
Hypothekaranlagen	39 133 885.—
Wertschriften	419 900.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 800 000.—)	700 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	386 050.—
Bilanzsumme	57 402 086.50
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	3 430 303.15
Kreditoren auf Zeit	904 614.40
Spareinlagen	40 491 145.81
Depositen- und Einlagehefte	—.—
Kassenobligationen	9 504 600.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 192 012.10
Genossenschaftsanteile	199 400.—
Reserven	1 680 011.04
Bilanzsumme	57 402 086.50

Raiffeisenbank Monthey VS

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	202 329.08
Bankdebitoren auf Sicht	1 450 000.—
Bankdebitoren auf Zeit	14 046 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	205 909.80
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	12 893 766.75
davon mit hyp. Deckung 12 697 390.15	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	22 710 796.25
davon mit hyp. Deckung 21 799 503.25	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 234 968.15
Hypothekaranlagen	20 995 168.70
Wertschriften	501 000.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 600 000.—)	574 323.95
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	40 196.10
Bilanzsumme	75 854 458.78
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	10 773 678.72
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	4 110 077.92
Kreditoren auf Zeit	2 860 549.60
Spareinlagen	34 722 486.77
Depositen- und Einlagehefte	—.—
Kassenobligationen	19 064 600.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 243 053.23
Genossenschaftsanteile	196 200.—
Reserven	2 883 812.54
Bilanzsumme	75 854 458.78

Raiffeisenbank Möhlin AG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	758 695.88
Bankdebitoren auf Sicht	3 488 454.64
Bankdebitoren auf Zeit	8 310 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	323 502.15
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	5 163 643.10
davon mit hyp. Deckung 3 856 182.30	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 267 300.—
davon mit hyp. Deckung 598 175.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 813 726.—
Hypothekaranlagen	50 612 275.—
Wertschriften	559 300.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 983 000.—)	1 450 000.—
Andere Liegenschaften	76 642.45
Sonstige Aktiven	1 183 176.—
Bilanzsumme	80 006 715.22
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	965 275.40
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	3 626 564.25
Kreditoren auf Zeit	3 998 000.—
Spareinlagen	41 307 890.57
Depositen- und Einlagehefte	5 492 722.49
Kassenobligationen	18 175 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	3 371 387.62
Genossenschaftsanteile	250 000.—
Reserven	2 819 874.89
Bilanzsumme	80 006 715.22

Raiffeisenbank Muotathal SZ

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	395 973.84
Bankdebitoren auf Sicht	1 395 000.—
Bankdebitoren auf Zeit	10 221 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	49 183.77
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 001 100.16
davon mit hyp. Deckung 2 495 621.46	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	303 759.95
davon mit hyp. Deckung 63 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	7 291 646.21
Hypothekaranlagen	31 133 738.57
Wertschriften	431 000.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 405 000.—)	1.—
Andere Liegensch. (Vers.-Wert 90 000.—)	808 001.—
Sonstige Aktiven	71 030.50
Bilanzsumme	55 101 435.—
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	83 208.11
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	4 971 210.08
Kreditoren auf Zeit	721 000.—
Spareinlagen	33 888 711.34
Depositen- und Einlagehefte	2 157 137.90
Kassenobligationen	10 581 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	536 574.10
Genossenschaftsanteile	158 600.—
Reserven	2 003 993.47
Bilanzsumme	55 101 435.—

Raiffeisenbank Naters VS

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	470 977.62
Bankdebitoren auf Sicht	2 325 089.83
Bankdebitoren auf Zeit	8 000 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	—.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	6 078 139.01
davon mit hyp. Deckung 5 982 554.06	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	355 115.50
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 145 000.—
Hypothekaranlagen	55 733 486.45
Wertschriften	502 500.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 250 000.—)	340 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	228 113.40
Bilanzsumme	77 178 421.81
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	1 974 658.13
Kreditoren auf Zeit	—.—
Spareinlagen	51 478 385.38
Depositen- und Einlagehefte	10 971 729.60
Kassenobligationen	9 098 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 240 405.55
Genossenschaftsanteile	275 400.—
Reserven	2 139 843.15
Bilanzsumme	77 178 421.81

Raiffeisenbank Neukirch-Egnach TG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	221 805.76
Bankendebitoren auf Sicht	1 760 850.17
Bankendebitoren auf Zeit	10 015 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	57 740.—
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	8 529 202.88
davon mit hyp. Deckung	6 136 880.10
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen	
mit Deckung	708 799.05
davon mit hyp. Deckung	—.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an	
öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 552 099.70
Hypothekaranlagen	70 295 865.30
Wertschriften	—.—
Dauernde Beteiligungen	624 502.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 955 000.—)	200 001.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	221 353.30
Bilanzsumme	97 187 219.16
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	4 782 660.16
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	6 774 567.85
Kreditoren auf Zeit	4 874 000.—
Spareinlagen	26 198 415.60
Depositen- und Einlagehefte	6 870 170.65
Kassenobligationen	41 444 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 591 577.73
Genossenschaftsanteile	191 800.—
Reserven	3 460 027.17
Bilanzsumme	97 187 219.16

Raiffeisenbank Niedergösgen SO

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 058 412.21
Bankendebitoren auf Sicht	3 114 059.18
Bankendebitoren auf Zeit	5 645 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	43 759.85
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	2 594 010.80
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen	
mit Deckung	872 500.—
davon mit hyp. Deckung	362 500.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an	
öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 647 705.—
Hypothekaranlagen	53 510 420.—
Wertschriften	645 000.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert —.—)	336 574.40
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	1 271 258.50
Bilanzsumme	72 738 699.94
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	1 990 360.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	764 110.35
Kreditoren auf Zeit	6 075 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen	100 000.—
Spareinlagen	26 042 782.53
Depositen- und Einlagehefte	14 233 256.04
Kassenobligationen	20 588 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 301 688.86
Genossenschaftsanteile	260 800.—
Reserven	1 482 702.16
Bilanzsumme	72 738 699.94

Raiffeisenbank Niederhelfenschwil SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	2 142 713.02
Bankendebitoren auf Sicht	1 901 570.—
Bankendebitoren auf Zeit	8 385 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen	2 165 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	176 062.—
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	8 932 580.05
davon mit hyp. Deckung	4 778 206.50
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen	
mit Deckung	1 812 551.30
Kontokorrentkredite und Darlehen an	
öffentlich-rechtliche Körperschaften	15 605 510.75
Hypothekaranlagen	68 533 107.35
Wertschriften	840 405.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 514 000.—)	250 000.—
Andere Liegenschaften	178 037.25
Sonstige Aktiven	6 231.10
Bilanzsumme	108 763 767.82
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	2 302 477.16
Bankenkreditoren auf Zeit	2 900 000.—
Kreditoren auf Sicht	7 768 830.05
Kreditoren auf Zeit	3 288 500.—
Spareinlagen	27 741 337.31
Depositen- und Einlagehefte	10 932 284.48
Kassenobligationen	48 163 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 414 427.61
Genossenschaftsanteile	327 300.—
Reserven	2 925 611.21
Bilanzsumme	108 763 767.82

Raiffeisenbank Niederrohrdorf AG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	552 154.80
Bankendebitoren auf Sicht	2 164 150.92
Bankendebitoren auf Zeit	7 680 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	59 539.55
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	2 945 932.70
davon mit hyp. Deckung	2 440 773.75
Feste Vorschüsse und Darlehen	
ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen	
mit Deckung	1 052 657.—
davon mit hyp. Deckung	477 750.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an	
öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 621 420.—
Hypothekaranlagen	37 656 963.05
Wertschriften	435 000.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 551 000.—)	410 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	358 992.40
Bilanzsumme	54 936 810.42
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 402 808.97
Kreditoren auf Zeit	3 761 166.60
Spareinlagen	24 692 033.23
Depositen- und Einlagehefte	6 392 784.20
Kassenobligationen	14 072 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 356 606.39
Genossenschaftskapital	132 600.—
Reserven	2 126 811.03
Bilanzsumme	54 936 810.42

Raiffeisenbank Olten SO

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	864 155.96
Bankendebitoren auf Sicht	1 966 903.15
Bankendebitoren auf Zeit	8 805 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	20 981.95
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	1 129 244.60
davon mit hyp. Deckung 909 395.60	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	964 900.45
davon mit hyp. Deckung 319 409.40	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 283 859.—
Hypothekaranlagen	61 953 100.—
Wertschriften	619 500.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 2 153 450.—)	582 000.—
Andere Liegenschaften	500 000.—
Sonstige Aktiven	985 606.90
Bilanzsumme	81 675 252.01
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	574 586.05
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	3 766 580.56
Kreditoren auf Zeit	4 605 000.—
Spareinlagen	42 818 469.97
Depositen- und Einlagehefte	—.—
Kassenobligationen	25 660 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 095 756.97
Genossenschaftsanteile	239 200.—
Reserven	1 915 158.46
Bilanzsumme	81 675 252.01

Raiffeisenbank Rickenbach-Wilen TG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	466 220.10
Bankendebitoren auf Sicht	2 706 180.17
Bankendebitoren auf Zeit	12 690 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	63 855.36
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	1 597 930.15
davon mit hyp. Deckung 1 148 354.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	332 450.—
davon mit hyp. Deckung 17 100.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 840 063.60
Hypothekaranlagen	33 238 600.—
Wertschriften	480 001.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 807 000.—)	120 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	91.00
Bilanzsumme	56 535 391.38
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	1 536 269.41
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	5 795 893.75
Kreditoren auf Zeit	2 090 000.—
Spareinlagen	23 552 469.68
Depositen- und Einlagehefte	1 603 648.50
Kassenobligationen	18 618 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 520 446.49
Genossenschaftsanteile	138 300.—
Reserven	1 680 363.55
Bilanzsumme	56 535 391.38

Raiffeisenbank Schänis SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	612 921.16
Bankendebitoren auf Sicht	1 955 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	9 880 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	144 046.—
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	8 087 789.64
davon mit hyp. Deckung 7 282 574.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	727 085.60
davon mit hyp. Deckung 72 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 774 175.—
Hypothekaranlagen	38 166 551.53
Wertschriften	461 200.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 740 000.—)	75 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	377 137.80
Bilanzsumme	63 260 906.73
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	1 798 915.79
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	5 861 237.82
Kreditoren auf Zeit	2 910 000.—
Spareinlagen	34 865 149.18
Depositen- und Einlagehefte	2 165 192.10
Kassenobligationen	10 818 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 377 988.57
Genossenschaftsanteile	146 200.—
Reserven	2 317 723.27
Bilanzsumme	63 260 906.73

Raiffeisenbank Sulgen TG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	645 164.50
Bankendebitoren auf Sicht	1 386 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	9 290 000.—
Kontokorrentdebitorien ohne Deckung	61 090.85
Kontokorrentdebitorien mit Deckung	2 877 607.01
davon mit hyp. Deckung 810 492.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 414 479.—
davon mit hyp. Deckung 22 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 372 088.05
Hypothekaranlagen	51 355 030.—
Wertschriften	550 001.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 631 000.—)	373 500.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	656 521.20
Bilanzsumme	74 981 481.61
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	7 166 959.46
Bankenkreditoren auf Zeit	4 065 000.—
Kreditoren auf Sicht	5 185 408.17
Kreditoren auf Zeit	3 070 000.—
Spareinlagen	22 779 077.77
Depositen- und Anlagehefte	3 441 182.30
Kassenobligationen	25 446 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	1 791 203.69
Genossenschaftsanteile	129 400.—
Reserven	1 907 250.22
Bilanzsumme	74 981 481.61

Raiffeisenbank Waldkirch SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	794 060.91
Bankendebitoren auf Sicht	1 246 993.40
Bankendebitoren auf Zeit	6 036 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen	1 176 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	214 696.85
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 818 376.30
davon mit hyp. Deckung	2 355 622.—
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	713 050.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 790 020.—
Hypothekaranlagen	52 589 659.50
Wertschriften	—
Dauernde Beteiligungen	610 001.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 576 000.—)	887 900.—
Andere Liegenschaften	81 900.—
Sonstige Aktiven	142 110.25
Bilanzsumme	70 924 768.21

Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	834 926.—
Bankenkreditoren auf Zeit	—
Kreditoren auf Sicht	2 903 179.55
Kreditoren auf Zeit	2 822 500.—
Spareinlagen (LSK: 2 137 603.35)	30 120 454.34
Depositen- und Einlagehefte	4 247 222.15
Kassenobligationen	24 978 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	1 853 914.01
Genossenschaftsanteile	160 600.—
Reserven	3 003 472.16
Bilanzsumme	70 924 768.21

Raiffeisenbank Wängi TG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	782 047.40
Bankendebitoren auf Sicht	1 714 997.94
Bankendebitoren auf Zeit	5 750 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	106 429.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 714 563.43
davon mit hyp. Deckung	1 890 057.05
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 025 900.—
davon mit hyp. Deckung	302 000.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 973 645.40
Hypothekaranlagen	54 336 850.—
Wertschriften	699 803.—
Dauernde Beteiligungen	—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 216 000.—)	370 000.—
Andere Liegenschaften	160 000.—
Sonstige Aktiven	92 413.45
Bilanzsumme	72 726 649.62

Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	5 314 730.60
Bankenkreditoren auf Zeit	—
Kreditoren auf Sicht	5 198 164.34
Kreditoren auf Zeit	708 500.—
Spareinlagen	33 861 060.96
Depositen- und Einlagehefte	—
Kassenobligationen	23 395 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	1 449 633.13
Genossenschaftsanteile	125 400.—
Reserven	2 674 160.59
Bilanzsumme	72 726 649.62

Raiffeisenbank Wettingen AG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 731 700.14
Bankendebitoren auf Sicht	1 739 739.48
Bankendebitoren auf Zeit	16 142 000.—
davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen	3 697 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	370 780.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	5 216 737.40
davon mit hyp. Deckung	4 129 276.40
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	894 358.30
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 328 364.45
Hypothekaranlagen	77 588 273.95
Wertschriften	479 632.90
Dauernde Beteiligungen	589 100.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 2 144 000.—)	1 486 249.70
Andere Liegenschaften	1 227 000.—
Sonstige Aktiven	649 003.10
Bilanzsumme	111 500 439.42

Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	1 520 828.56
Bankenkreditoren auf Zeit	4 550 000.—
Kreditoren auf Sicht	3 752 096.90
Kreditoren auf Zeit	13 010 548.—
Spareinlagen	42 516 050.08
Depositen- und Einlagehefte	10 034 533.45
Kassenobligationen	30 220 500.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	2 846 481.85
Genossenschaftsanteile	332 200.—
Reserven	2 717 200.58
Bilanzsumme	111 500 439.42

Raiffeisenbank Widnau SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 350 815.29
Bankendebitoren auf Sicht	4 726 674.30
Bankendebitoren auf Zeit	6 592 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	90 585.10
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 423 009.95
davon mit hyp. Deckung	2 047 443.—
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 017 337.70
davon mit hyp. Deckung	659 246.90
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 165 084.65
Hypothekaranlagen	50 508 431.55
Wertschriften	566 901.—
Dauernde Beteiligungen	—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 403 100.—)	850 000.—
Andere Liegenschaften	50 000.—
Sonstige Aktiven	1 690 228.76
Bilanzsumme	71 031 068.30

Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	1 033 600.04
Bankenkreditoren auf Zeit	—
Kreditoren auf Sicht	6 881 383.47
Kreditoren auf Zeit	3 801 805.15
Spareinlagen	39 142 982.49
Depositen- und Einlagehefte	2 338 414.81
Kassenobligationen	13 709 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—
Sonstige Passiven	1 470 007.—
Genossenschaftsanteile	196 000.—
Reserven	2 457 875.34
Bilanzsumme	71 031 068.30

Raiffeisenbank Wil SG und Umgebung

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	592 668.65
Bankdebitoren auf Sicht	7 489 734.09
Bankdebitoren auf Zeit	7 000 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	201 173.75
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 588 106.20
davon mit hyp. Deckung 2 245 523.30	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	546 521.40
davon mit hyp. Deckung 189 418.40	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	5 985 219.95
Hypothekaranlagen	64 643 040.—
Wertschriften	628 446.90
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 019 900.—)	383 600.—
And. Liegenschaften (Vers.-Wert 377 500.—)	307 500.—
Sonstige Aktiven	175 618.75
Bilanzsumme	90 541 629.69
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	—.—
Bankenkreditoren auf Zeit	2 500 000.—
Kreditoren auf Sicht	11 069 113.71
Kreditoren auf Zeit	6 420 000.—
Spareinlagen	32 622 841.50
Depositen- und Einlagehefte	6 344 945.22
Kassenobligationen	27 084 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 139 773.32
Genossenschaftsanteile	273 900.—
Reserven	2 087 055.94
Bilanzsumme	90 541 629.69

Raiffeisenbank Wittenbach SG

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	827 435.55
Bankdebitoren auf Sicht	1 812 492.64
Bankdebitoren auf Zeit	5 975 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	—.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 237 127.38
davon mit hyp. Deckung 1 487 713.97	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	974 623.20
davon mit hyp. Deckung 45 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	5 826 494.95
Hypothekaranlagen	42 207 556.80
Wertschriften	618 301.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 876 200.—)	660 000.—
Andere Liegenschaften	—.—
Sonstige Aktiven	839 125.66
Bilanzsumme	61 978 157.18
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	571 293.35
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	2 627 582.18
Kreditoren auf Zeit	3 225 000.—
Spareinlagen	27 166 305.41
Depositen- und Einlagehefte	4 783 674.81
Kassenobligationen	19 100 000.—
Hypotheken auf eigene Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	2 159 877.47
Genossenschaftsanteile	106 800.—
Reserven	2 237 623.96
Bilanzsumme	61 978 157.18

Raiffeisenbank Wünnewil FR

Aktiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	246 835.18
Bankdebitoren auf Sicht	1 214 940.—
Bankdebitoren auf Zeit	6 550 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	56 978.30
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 462 339.05
davon mit hyp. Deckung 1 772 920.75	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	—.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	820 024.10
davon mit hyp. Deckung 53 060.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 459 247.—
Hypothekaranlagen	34 806 425.—
Wertschriften	445 102.—
Dauernde Beteiligungen	—.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 906 100.—)	550 000.—
And. Liegenschaften (Vers.-Wert 343.825.—)	195 000.—
Sonstige Aktiven	272 702.36
Bilanzsumme	51 079 592.99
Passiven	
Bankenkreditoren auf Sicht	579 482.31
Bankenkreditoren auf Zeit	—.—
Kreditoren auf Sicht	3 231 183.74
Kreditoren auf Zeit	2 557 970.65
Spareinlagen	27 360 471.65
Depositen- und Einlagehefte	2 273 354.30
Kassenobligationen	12 280 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	—.—
Sonstige Passiven	662 041.10
Genossenschaftsanteile	127 400.—
Reserven	2 007 689.24
Bilanzsumme	51 079 592.99

Ausbildungskurse

Kurs für Lehrlinge der Mitgliedkassen, die im 2. Lehrjahr stehen, vom 6.–10. September in St. Gallen

Einführungskurs für neue Verwalterinnen und Verwalter mit Bankpraxis vom 13.–17. September in St. Gallen

Fachkurs «Wertschriftenkunde» für Verwalterinnen und Verwalter sowie Mitarbeiter von Raiffeisenkassen/-banken, die mit Wertschriften zu tun haben, am 20. September in St. Gallen

Einführungskurs für neue Verwalterinnen und Verwalter ohne Bankpraxis vom 18.–22. Oktober in St. Gallen

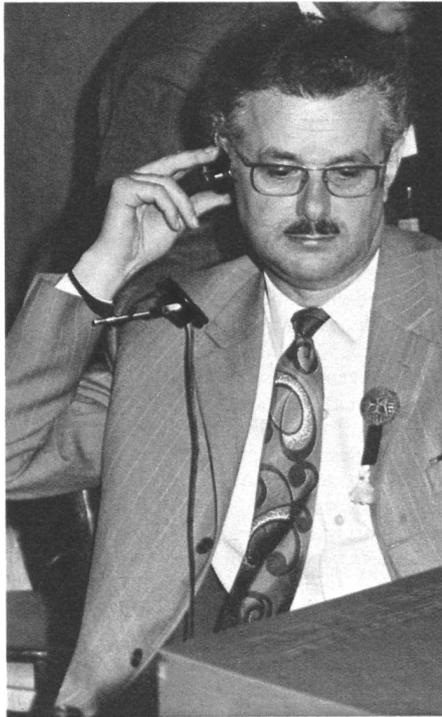
Einführungskurs für neue Vorstandspräsidenten der deutschen und rätoromanischen Schweiz vom 25.–28. Oktober in St. Gallen

Anmeldungen bitte an das Sekretariat
(Tel. intern 420)

40 Jahre im Dienste der Raiffeisenbewegung

Othmar Schneuwly feierte am 17. August sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Er hat an der weitreichenden Entwicklung des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in wichtigen Bereichen massgebend mitgewirkt. Seine Laufbahn führte ihn durch verschiedene Sektoren innerhalb der Zentralbank. Er wechselte dann in die damalige Revisions-Abteilung, vorerst als Revisions-Assistent und später als selbständiger Revisor. Seine Fähigkeiten wurden von seinen Vorgesetzten frühzeitig erkannt. So übergab man ihm auch die Leitung der Materialabteilung, das Formularwesen, die Werbung und vor 12 Jahren die Schulung. Heute beklei-



Herr Schneuwly im Element am Verbandstag

det der Jubilar die Funktion des Ausbildungsleiters. Auf den 1. Januar 1982 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Vizedirektor befördert. Othmar Schneuwly erhielt die Berufung in verschiedene internationale Kommissionen für Werbung, Jugendarbeit usw. Wichtige Organisationsaufgaben – wie das Planen des Verbandstages, das Erstellen eines Handbuchs für Verwalter, die Unterstützung bei Gründungen von Raiffeisenkassen und die Betreuung von Regionalverbänden – gehörten in seinen vielseitigen Funktionsbereich.

Wir beglückwünschen Othmar Schneuwly zu seinem wohlverdienten Arbeitsjubiläum und hoffen mit ihm auf eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit in unserer Organisation.

Direktion ZV

Jubiläumsversammlungen

Olten SO

Die Raiffeisenbank Olten ist 75 Jahre alt geworden. Am Samstagabend, 8. Mai 1982, fanden die Jubiläumsfeier mit flotten Vorträgen der Musikgesellschaft Trimbach, die ordentliche Generalversammlung, der denkwürdige Jubiläumsakt, das Festbankett und die abschliessende Bühnenshow des Orchesters Beny Rehmann statt. Die 750 Raiffeisenleute erlebten das Fest in bester Stimmung. Die Organe der Oltner Raiffeisenbank dürfen stolz sein auf das Gebotene und die gute Aufnahme, die es bei den vielen Besuchern gefunden hat.

Präsident Hans Kamber freute sich, in der Oltner Stadthalle auch eine Anzahl Gäste zu begrüssen, unter ihnen als Festredner Professor Dr. Leo Schürmann, Olten, Dr. Felix Walker, Direktor der Zentralverwaltung des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, St. Gallen, Louis Rippstein, Präsident des Solothurner Verbandes, Kienberg, Regierungsrat Dr. Alfred Rötheli, Solothurn, und von den städtischen Behörden Emil Dietler, Gemeinderatspräsident, Stadtmann Dr. Hans Deringer, Bürgerammann Dr. Werner Hagmann, im weiteren die Delegationen von Behörden und Raiffeiseninstituten umliegender Gemeinden. Einen besonderen Gruss entbot Präsident Hans Kamber der 92jährigen Seniorin der Raiffeisenbank Olten, Frau Katharina Müller-Doppler.

An der Jubiläums-Generalversammlung erstattete Bankverwalter Josef Bachmann einen ausführlichen Bericht über das letztjährige Bankgeschehen. Der Präsident des Aufsichts-

rates, Peter Fink, beantragte, die Jahresrechnung zu genehmigen und das Genossenschaftskapital zu verzinsen; die Anträge wurden einstimmig genehmigt.

Der in sympathischer Weise gesetzte Hauptakzent der Feier wurde von Vorstandsmitglied Louis Meier elegant über die Bühne gebracht. Im Mittelpunkt stand die Jubiläumsansprache von Professor Dr. Leo Schürmann, Olten, der prägnant einige Gedanken zum Ausdruck brachte, in denen er die Bedeutung der Raiffeisenkassen als besondere Erscheinung im Rahmen unseres Bankenwesens betonte. Am Schluss seiner mit grossem Beifall aufgenommenen Jubiläumsansprache sagte Dr. Schürmann, dass eine Raiffeisenbank wie das Oltner Geburtstagskind in einer Stadt tätig ist und nicht in einem Dorf, verschaffe einen besonderen Reiz.

Dr. Felix Walker überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, St. Gallen. Er dankte dem Vorstand der Raiffeisenbank Olten, vorab dem Präsidenten, Hans Kamber, und dem Verwalter, Josef Bachmann, für die ausgezeichnete Führung des Oltner Bankinstituts. In der Oltner Raiffeisenbank seien stets Leute im Einsatz gewesen, die in jeder Phase ihrer Geschichte gespürt hätten, was die Zukunft verlangt. Direktor Walker überreichte der Oltner Raiffeisenbank eine Plastik, die – wie Präsident Hans Kamber erklärte – im neuen Bankgebäude einen guten Platz finden werde. Brillant und gemischt mit einer schönen Dosis an gesundem Humor, richtete der Präsident des Solothurner Verbandes der Raiffeisenkas-

sen, Louis Rippstein, Kienberg, seinen Glückwunsch an die Adresse der Jubilarin. Er warf einen Blick zurück in die Raiffeisengeschichte im Kanton Solothurn. Mit Freude nahm Präsident Hans Kamber das Geschenk, eine prächtige Pendule, in Empfang. Ebenso grosse Freude bereitet Louis Rippstein mit einer Bargeldspende der benachbarten Raiffeiseninstitute an die Kosten eines Schmuckes im neuen Bankgebäude. Stadtmann Dr. Hans Deringer hielt eine sympathische Ansprache, in der er der Raiffeisenbank Olten in den nächsten 25 Jahren weitem Erfolg wünschte. Als Zeichen der Verbundenheit übergab er dem Bankpräsidenten die grosse Wappenscheibe der Stadt Olten mit Widmung. – Als letzter Gratulant entbot Bankverwalter Peter Spielmann, Niedergösgen, namens der Verwalter-Vereinigung Olten-Gösgen die Glückwünsche und wartete ebenfalls mit einem Geburtstagsgeschenk auf.

Flumenthal-Hubersdorf SO

Zu einem eindrucksvollen Dorffest gestaltete sich die Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der Raiffeisenkasse Flumenthal-Hubersdorf. Vorstandspräsident Walter Roth freute sich, gegen 200 Genossenschaftler, Besucher und Gäste, die der Einladung in die festlich geschmückte Mehrzweckhalle in Flumenthal gefolgt waren, begrüssen zu dürfen.

Der Jubiläumsfeier ging die ordentliche Generalversammlung voraus. Die Kasse vermochte ihre Bilanzsumme auf 8,5 Mio Fr. zu erhöhen, was einer Zunahme von 10,8% gegenüber dem

Vorjahr entspricht. Der Reingewinn belief sich auf Fr. 33918.–, wovon Fr. 32732.– den Reserven zugewiesen wurden. Damit erhöhten sich die Eigenmittel auf stolze Fr. 297359.–. Der Verwalter betonte in seinen weiteren Ausführungen einmal mehr die Wichtigkeit des Sparwillens und machte klar, dass Kredite nur durch Geldeinlagen finanzierbar seien.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Robert Flück, unterstrich in seinem Bericht die einwandfreie Buchführung des Verwalters. R. Flück stattete sodann Dank ab dem Verwalter-Ehepaar Müller, das schon 27 Jahre lang Massgebliches zur erfreulichen Entwicklung der Dorfbank beigetragen hat.

Eine Ehrung wurde Vizepräsident August Binz zuteil. Für 30 Jahre Vorstandsarbeit sprach ihm Präsident Walter Roth Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und überreichte ihm unter Applaus einen Früchtekorb.

50 Jahre sind ein Markstein, an dem man in Dankbarkeit auf erfüllte Jahre im Dienste am Nächsten zurückblicken dürfe. Mit dieser Feststellung eröffnete Vorstandspräsident Walter Roth den Jubiläumsakt. Er begrüßte mit prägnanten Worten auch hohe Gäste.

L. Rippstein, Präsident des Solothurner Verbandes der Raiffeisenkassen, hob in seiner Jubiläumsansprache besonders zwei Aspekte hervor. Einmal, welches der zündende Gedanke gewesen sei, der zur Gründung der Raiffeisenkasse geführt habe und zum anderen, wie weit der Gedanke heute noch zeitgemäss sei. Er meinte, die damalige Notlage sei entscheidend für die Gründung von Raiffeisenkassen gewesen, das Geld in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Heute erfülle die Dorfbank eine Brückenfunktion zwischen Menschen, die in der Gemeinde einander Vertrauen schenken. Spargeld und Geldanlage blieben im Dorf zur gemeinsamen Förderung des Wohlstandes. Als Geschenk überreichte er eine schmucke Uhr, die gute Dienste leisten möge. Im Anschluss an die Jubiläumsansprache überbrachte F.C. Byland, Direktor des Inspektorates des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, die Gratulation des Schweizer Verbandes. Mit einer sehr schönen Wappenscheibe als Geschenk drückte er Dank und Lob aus.

Eine besondere Ehrung galt dem Verfasser der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum, Robert Flück. Walter Roth würdigte die instruktive und umfassende Darstellung in Wort, Bild und Grafik, die anschaulich und lehrreich einen interessanten Überblick auf die Geschichte der Raiffeisenkasse Flumenthal-Hubersdorf vermittelte.

Den Dank der Gemeindebehörden, verbunden mit den besten Wünschen auf eine gedeihliche Zukunft, überbrachte Ammann Urs Schreiber, Flumenthal.

Auch die Bürgergemeinden, die Kirchgemeinde sowie die benachbarten Raiffeisenkassen drückten ihre Genugtuung und Freude zum 50jährigen Bestehen der Dorfbank aus.

Die Feierlichkeiten wurden durch flotte Darbietungen der Musikgesellschaft Flumenthal umrahmt und bereichert. Mit einem Liedervortrag aus alter Zeit setzte der Kirchenchor Flumenthal-Hubersdorf den stimmungsvollen Schlusspunkt unter eine glanzvolle und gelungene Jubiläumsfeier. or

Gansingen-Oberhofen AG

In seinem tiefsinnigen Abschiedsreferat hob der scheidende Präsident Otto Senn die Be-

deutung der Dorfbank für die Gemeinden Gansingen und Oberhofen während der vergangenen 75 Jahre hervor. Er durfte die Feststellung machen, dass man durch all diese Jahre hindurch dem Grundsatz «Mit vorteilhaften Bedingungen den Schuldnern wie den Gläubigern dienen» treu geblieben ist.

Nach der Amtsübergabe an Riedener, der als erste Amtshandlung die Ehrung der ehemaligen Kassenfunktionäre vornahm, gab dieser die neuen Ziele bekannt, nämlich das Gewinnen von neuen Einlegern und das Gewinnen sämtlicher Einleger zu Mitgliedern der Bank. Wie selten in einer der 1207 Schweizer Raiffeisenkassen sah Theo Wirth, Vizedirektor des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in St. Gallen, in Gansingen-Oberhofen den Grundgedanken des Dienstes für die ganze Gemeinde verwirklicht und beglückwünschte die Bankbehörde und -verwaltung für ihren Sinn für «genossenschaftliche Selbsthilfe» und für Verbandskooperationsbereitschaft, was Alois Egloff, Präsident des aargauischen Unterverbandes, kräftig bestätigte. Robert Reimann, Präsident des Verbandes der Schweizer Raiffeisenkassen, erinnerte im Referat daran, dass Gansingen zu den Pioniergemeinden der Gründerzeit im Aargau, nach Wettingen, Ehrendingen und Rohrdorf, gehörte und die Raiffeisenidee in die umliegenden Landgemeinden trug. Nach verschiedenen Grussbotschaften der Gemeindeammänner von Gansingen, Stefan Steinacher, und von Oberhofen, Peter Oeschger, und von Präsidenten benachbarter Kassen konnten die Jubiläumsgeschenke, von den Herren Wirth eine Bronzeplastik «Gemeinschaft», von Egloff ein Strohbild aus Wohlen, von Steinacher ein Stich von Laufenburg, von Franz Zumsteg (Präsident der Kasse Eitzgen-Mettau) eine Walliserkanne und von Oeschger ein in Oberhöfener Sandstein gehauenes Wappenbild mit den Dorfwappen der beiden beteiligten Gemeinden, gebührend bewundert werden.

Die Gründungsversammlung der Raiffeisenkasse Gansingen-Oberhofen fand am 9. Dezember 1906 statt. Am 3. März des folgenden Jahres zählte man schon 100 eingeschriebene Mitglieder, und am 1. April öffnete die Kasse ihren Schalter. Im 25. Geschäftsjahr waren unter den 180 Mitgliedern, fast alle Familien vertreten. Jedes Gesuch wurde peinlich genau untersucht; ein Kassier soll einmal gesagt haben: «Bei uns werden die Bürgen nicht gezählt, sondern gewogen», heisst es in der Chronik. Im Mai 1979 konnte der Neubau an der Stelle eines baufälligen Schopfs eröffnet werden. Das Gebäude steht mitten im Dorf Gansingen an zentraler Lage.

Tüscherz-Alfermée BE

Wehende Flaggen, ein blumengeschmückter Gemeindesaal, besinnliche Worte, Gratulations- und Dankesadressen zu Hauf, alles umrahmt von harmonischen Musikvorträgen, prägten die Feier zum 25jährigen Bestehen der «Dorfbank» zu einem gediegenen Anlass, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Der erste Applaus der erwartungsvollen Anwesenden galt der Blaskapelle Madretsch, die mit gefälligen Vorträgen die Feier eröffnete. Vorstandspräsident Alexander Tschanz entbot hierauf den geladenen Gästen sowie den zahlreich erschienenen Genossenschaftlern einen freundlichen Willkommensgruss. Wie es sich bei Jubiläen und besonderen Geburtstagen geziemt, hielt er Rückschau in die Vergan-

genheit und wagte einen Ausblick in die Zukunft. Er erinnerte an die Initiatoren und Gründer, die trotz anfänglichen Bedenken risikofreudig und im Glauben an das gute Gelingen die Eröffnung einer Darlehenskasse anstrebten.

Der Präsident stellte fest, dass die hiesige Kasse den steilen Aufstieg, den die gleichen Institute in der Umgebung erlebt haben, nicht erreichte. Das kleine Wirkungsgebiet mit knapp 300 Einwohnern sowie die Nähe der Stadt tragen dazu bei, dass die Entwicklung eher bescheiden bleibt. Zum Schluss richtete der Präsident Dankesworte an alle, die in diesen ersten 25 Jahren ihre Unterstützung dem Institut zukommen liessen.

Schon am Vormittag hatte eine Delegation des Vorstandes das Grab des leider allzufrüh verstorbenen langjährigen Präsidenten Charles Quinche mit Blumen geschmückt. Das verdienstvolle Wirken des initiativen und umsichtigen Mitgliedes der ersten Stunde bleibt unvergessen. Für 20–25jährige Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes oder des Aufsichtsrates wurden geehrt: Armin Hirt, Ernst Köhli, Robert Quinche, Hans Rüfenacht, Hans Römer, Hans Tschanté, Alexander Tschanz und Edi Wieland, wobei die meisten Geehrten schon seit der Gründung tatkräftig mitwirkten. Hierauf entbot Gemeindepräsident Arnold Hirt die Grüsse und Glückwünsche der Gemeindebehörde. Er betonte, dass Arbeit, Boden und Kapital die Grundlagen unserer Wirtschaft bedeuten und dass die Raiffeisenkasse dazu einen wichtigen Beitrag leistet. Die gute Zusammenarbeit der Kasse mit der Gemeinde wurde gewürdigt und mit einem Geburtstagsgeschenk vergolten, an welchem sich auch die Bürgergemeinde beteiligte.

Namens des Schweizer Verbandes und des Inspektorates in St. Gallen überbrachte Revisor Hanspeter Oppliger Gruss und Gratulation sowie eine Wanduhr als Geschenk. Als Vertreter der Kirchgemeinde verdankte Präsident Otto Krebs die guten Dienste. Die Glückwünsche des deutschbernischen Verbandes überbrachte Walter Berger aus Merzligen, der von den Kassen der Region Seeland ebenfalls ein schönes Präsent überreichte.

Zum Abschluss dankte Vorstandspräsident Alexander Tschanz für die guten Wünsche, Gratulationen und Geschenke, worauf sich die Festgemeinde zum gemeinsamen Imbiss begab, wo die würdige Jubelfeier beim gemütlichen Beisammensein ihr Ende fand.

Als Auftakt zur Jubiläumsfeier fand die ordentliche Generalversammlung statt. Im Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr kam der Präsident auf die turbulente Zinsentwicklung zu sprechen. Er bedauerte den tiefen Sparheftzins, der sich unter der Teuerungsrate bewegt. Trotzdem dürfe der Sparsinn nicht verlorengelassen, denn er hat weitgehend zum wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand mitgeholfen. Mit Freude konnte er neue Mitglieder begrüßen; das zeuge vom Vertrauen in die Bank, welche eine vernünftige Belehnungspraxis und eine sichere Anlage im eigenen, überblickbaren Wirtschaftsgebiet pflegt und ausserdem etwas günstigere Zinskonditionen gewährt. Verwalter Hans Römer erläuterte die Rechnungsablage, welche bei einer um 8% erhöhten Bilanzsumme einen befriedigenden Reingewinn ausweist. Der Präsident des Aufsichtsrates, Hans Rüfenacht, bestätigte die positive Kassenprüfung, worauf der Rechnung und der Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 6% einstimmig zugestimmt wurde. H. H.

Wilderswil BE

Ein halbes Jahrhundert ist es her, dass sich 23 Gemeindebürger entschlossen, eine eigene Darlehenskasse nach dem bewährten System Raiffeisen zu gründen. Man wusste, dass es schon in einigen Nachbargemeinden so eine Art Dorfkasse gab. Bis es aber so weit war, brauchte es in der eher konservativ veranlagten Bevölkerung eine grosse Aufklärungsarbeit. Es war der damalige Sekundarlehrer Hans Grossniklaus, der zusammen mit dem Unterseener Tierarzt Dr. Hans Flück den Funken zur Gründung einer Dorfkasse gab. Nicht überall, auch im eigenen Dorfe nicht, wurde die Neugründung begrüsst. Man zweifelte, dass in der Nähe der angesehenen und

alteingesessenen Interlakner Banken eine weitere Kasse lebensfähig wäre. Aber es ging; am 1. Februar 1932 wurde die Arbeit aufgenommen. Der Anfang war sehr bescheiden. Doch der ausgestreute Samen fiel auf guten Boden. 50 Jahre später steht die Dorfkasse gefestigt, und sie ist nicht mehr wegzudenken. Samstag, den 24. April wurde denn auch eine Jubiläumsfeier veranstaltet.

Zur ordentlichen Jahresversammlung kamen die Kassenmitglieder im «Kreuz»-Saal zusammen, wo die Musikgesellschaft Wilderswil den geschäftlichen Teil einleitete. Nach der Begrüssung von Paul Heim konnten die üblichen Traktanden in rascher Folge erledigt werden. An der Jubiläumsfeier gedachte man der

Gründer, der langjährigen Kassierfamilie Wyss und der verstorbenen Mitglieder. Gemeinderat Fritz Amacher überbrachte die richtigen Glückwünsche der Einwohnergemeinde, während weitere Vertreter von befreundeten Kassen, Delegierte des schweizerischen und kantonalen Raiffeisenverbandes ihre Grüsse, Glückwünsche und Geschenke darbrachten. Die Feier fand ihren Abschluss durch weitere Liedervorträge, wobei der Vorsitzende auch dem Verfasser der Jubiläumsschrift, Hans Ulrich Grossniklaus, den verdienten Dank aussprach. So fand die Tagung einen feierlichen Abschluss, in der Hoffnung, dass innert Jahresfrist das neue Bankgebäude bezogen werden kann.

Generalversammlungen

Arlesheim BL

Am 2. April 1982 konnte der Vorstandspräsident, Karl Faust, 72 Mitglieder zur 63. Generalversammlung begrüßen. Einen besonderen Willkommens-Gruss richtete er an die Neumitglieder.

In seinem Jahresbericht wies er u. a. darauf hin, dass als wichtigste «Marksteine» im vergangenen Jahr zu nennen sind: Bezug der neuen Lokalitäten an der Hauptstrasse 3, Anstellung eines vollamtlichen Verwalters. Mit der Realisierung dieser Projekte konnte dem Wunsche vieler Mitglieder und Kunden Rechnung getragen werden.

Der neue Verwalter, Werner Arnold, konnte über eine erfreuliche Entwicklung berichten. Der Bestand an Spareinlagen konnte – im Gegensatz zu vielen andern Banken – um 425 000 Fr. erhöht werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1 Mio Fr. oder 15,6% auf 7,454 Mio Fr. Trotz den erhöhten Unkosten und Abschreibungen von Fr. 6578.30 konnte ein Reinertrag von Fr. 4639.35 den Reserven zugewiesen werden.

Aufgrund des Jahresberichtes des Aufsichtsratspräsidenten, Walter Merkt, genehmigte die GV die Jahresrechnung und erteilte Behörde und Verwaltung unter Verdankung der geleisteten Arbeit Entlastung.

Domleschg GR

Am 8. April 1982 hielt die Raiffeisenkasse Sils i. D. im Saale des Hotels Post ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Diese 21. Versammlung stand im Zeichen eines neuen Präsidenten und eines neuen Verwalters. Der letztes Jahr neugewählte Präsident E. Gallmann konnte 39 Mitglieder begrüßen. In seinem ausführlichen Jahresbericht schilderte er nebst der Wirtschaftslage auch unsere gesteckten Ziele: als erstes das Erreichen der Mitgliederzahl 100, was bei einem heutigen Stand von 84 immer näherrückt.

Laut den Ausführungen unseres neuen Verwalters Hch. Veraguth ist auch die Jahresrechnung wieder gut ausgefallen, haben wir doch wieder einen Reingewinn von Fr. 11 388.70 erzielt, womit die Reserven auf 81 557 Fr. angestiegen sind.

Den drei Anträgen des Aufsichtsrates: 1. Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, 2. Verzinsung der Genossenschafts-

anteile mit 6% und 3. Entlastung der Kassaorganen wurde einstimmig zugestimmt.

Die Wahlen gingen reibungslos über die Bühne, stellten sich doch alle sich im Ausstand Befindenden einer Wiederwahl und wurden einstimmig bestätigt. Es sind dies die Herren P. Schudel und Chr. Mengelt im Vorstand und F. Sutter und Erh. Müller im Aufsichtsrat.

Zum Schluss dankte Präsident Gallmann nochmals allen fürs Erscheinen und fürs Mitmachen und forderte alle auf, sich an der Mitgliederwerbung aktiv zu beteiligen. gh

Ebikon-Buchrain LU

Die Raiffeisenbank Ebikon-Buchrain kann auch 1981 auf ein recht erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Bilanzsumme überschritt die 29-Millionen-Grenze, was einer Erhöhung um ca. 5 Mio Fr. pro 1981 gleichkommt. Im Geschäftsjahr 1981 wurde ein Reingewinn von Fr. 53 338.– erzielt. Dadurch konnten die Reserven auf Fr. 893 200.– erhöht werden. Trotz erhöhter Konkurrenz auf dem Platze Ebikon konnte Verwalter Othmar Arnet einen recht positiven Geschäftsbericht unterbreiten. Der Umsatz stieg erneut um rund 30 Mio Fr. auf 181 Mio Fr. an. Die Zahl der Genossenschaftler konnte im Berichtsjahr ebenfalls um 23 Personen auf 390 Mitglieder erhöht werden. Im Mittelpunkt der diesjährigen Generalversammlung stand jedoch der Rücktritt von Präsident Albert Mattmann-Brunner. Während 50 Jahren gehörte er dem Vorstand der Raiffeisenbank Ebikon-Buchrain an. Seit 1944 stand er als versierter Präsident dem Bankrat vor. Albert Mattmann verdient für seine jahrzehntelange Tätigkeit die Anerkennung der Bevölkerung.

Gleichzeitig gab auch Vizepräsident Josef Huber nach 20jähriger Tätigkeit seine Demission bekannt. Aus dem Aufsichtsrat schied Carlo von Euw aus. Einstimmig und mit grossem Applaus wählte die Versammlung den bisherigen Präsidenten des Aufsichtsrates Liberat Burri zum neuen Präsidenten des Vorstandes der Raiffeisenbank Ebikon-Buchrain. Zu dieser ehrenvollen Wahl gratulieren wir recht herzlich. Vom Aufsichtsrat in den Vorstand wechselte ebenfalls Kurt Koch. Neu in den Aufsichtsrat wurden Walter Holl (Präsident), Herbert Lustenberger und Karl Sommer gewählt.

Niederhelfenschwil SG

Nach dem rassigen Auftakt durch die Musikgesellschaft Wuppenau, unter der Stabführung von Lehrer Ruedi Eisenring, war es der Präsident des Bankvorstandes, Norbert Oberholzer, der neben seinen Getreuen eine ganze Reihe Gäste begrüßen durfte. Wenn man die Zahlen der Anfangsjahre mit denen aus dem neuesten vorbildlichen Rechenschaftsbericht vergleicht, müssen die Kassenmitglieder direkt stolz sein, Mitglied einer solch blühenden Raiffeisenbank zu sein. Oberholzer erinnerte dann an verschiedene Probleme, mit denen eine jede Bank zur Zeit kämpft. N. Oberholzer durfte nicht weniger als 60 neue Mitglieder willkommen heissen und drückte dabei den Wunsch aus, dass sie treu zur Bank stehen mögen. Zwölf verstorbenen Mitgliedern galt das Totengedenken, die im Berichtsjahr abberufen worden sind.

Xaver Meier, Zuckenriet, konnte für 60 Jahre Mitgliedschaft ein Präsent entgegennehmen. Martin Zimmerman und Theodor Weber, beide Lenggenwil, wurden für 50jährige Treue zur Bank mit Urkunde und Kuvert beehrt. 19 Mitglieder für 30 Jahre und 18 Mitglieder für 25 Jahre fanden ebenfalls die würdige Anerkennung. Mit einem Dank an den allgegenwärtigen Direktor, dessen Mitarbeiter wie auch an die Vorstandskollegen und Aufsichtsräte schloss Norbert Oberholzer seine Ausführungen.

In gleichem Sinne versteht es Hans Scherrer, seien Überlegungen an die Anwesenden heranzutragen. Seine spezifischen Hinweise sind beste Beratung. Er versteht es wie kein anderer, die Hintergründe auszuleuchten, scheut sich aber ebensowenig, die Folgen eines abnehmenden Sparwillens wie ein Floh ins Ohr der Mitglieder zu setzen. Fritz Arn als Präsident des Aufsichtsrates attestierte den Kassenorganen tadelloses Geschäftsgebahren, das periodisch geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden wurde. So fanden Bericht und Rechnung einstimmige Annahme und wurden bestens verdankt. In diesen Dank stellte sich nochmals der Vorsitzende mit einem prächtigen Blumenarrangement für Direktor Hans Scherrer, der zusammen mit seinem Vater alle die 80 Jahre des Bestehens als Verwalter treu gedient hat und nicht zuletzt am grossen Aufschwung der DKN «mitschuldig» war.



Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken

Bernhard von Arx, Dulliken

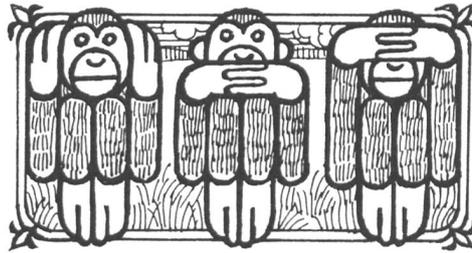
In Dulliken verstarb nach längerem Leiden alt Kantonsrat und alt Bürgerammann Bernhard von Arx kurz vor seinem 78. Geburtstag. Er wuchs in Dulliken auf, absolvierte in Oekingen bei Kriegstetten eine Wagnerlehre und lernte dort seine Gattin Amalia Gasche kennen, die er heiratete und die ihm zwei Töchter und einen Sohn geboren hat. Die Familie zog Ende der zwanziger Jahre nach dem Heimatort Dulliken.

Bernhard von Arx begann hier seine berufliche Laufbahn als Nachtwächter bei der Sunlight, kam dann zu den SBB, bei denen er sich als tüchtiger Berufsmann voll bewährte und vom Hilfsarbeiter zum Werkführer emporstieg.

Wie Kapuzinerpater Rhaban Guthauser und Nationalrat Dr. Josef Ziegler (Biberist) in ihren Abschiedsworten darlegten, leistete der Verstorbene in der Öffentlichkeit hervorragende Dienste. Der Bürgergemeinde Dulliken diente er volle 44 Jahre als Bürgerammann. Er half auch mit beim Bau des Weiterbildungszentrums St. Franziskus, und er konnte die enge Freundschaft mit dem in Amerika lebenden Ehrenbürger Arnold Bärtschi (den er zweimal zu besuchen Gelegenheit hatte und von den erhaltenen Eindrücken er uns wiederholt erzählte) vortrefflich ausnützen, wurde doch die «Arnold Bärtschi-Stiftung» errichtet, die die Erstellung der öffentlichen Bibliothek ermöglichte.

Während zwanzig Jahren vertrat Bernhard von Arx die CVP des Bezirks Olten im Kantonsrat, den er 1959 mit viel Umsicht präsidierte. Der Raiffeisenkasse stellte der Verstorbene seine Fähigkeiten als Präsident (1934 bis 1947) und dann als Verwalter (1947 bis 1963) zur Verfügung. Er war auch längere Zeit Verwaltungsrat der Coop Olten und wirkte in zahlreichen Kommissionen mit. Seiner Heimat- und Wohngemeinde Dulliken diente er allezeit hingebungsvoll, zuverlässig und beispielhaft. Er ruhe im Frieden! Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

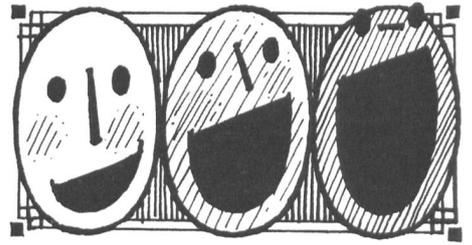
se



Besinnliches

Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich eine miserable Gegenwart in eine gute alte Zeit verwandelt.

Gustav Knuth



Humor

Die Frau des Anglers klagt der Nachbarin ihr Leid: «Heute hab' ich meinen Mann zum Angeln begleitet und wieder alles falsch gemacht. Zu laut gesprochen, den falschen Köder genommen, zu früh eingeholt – und mehr gefangen als er.»

RAIFFEISEN
unsere  Bank

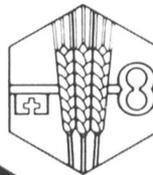
Für unsere **Raiffeisenkasse**
Berikon suchen wir auf Herbst 1982
einen hauptamtlichen

Verwalter

Ausbildung im Bankfach oder Kaufmännischen sind Voraussetzung für diese Funktion.

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen und ein der Position angemessenes Salär.

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Tätigkeit interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen direkt zu senden an



Präsident
Beat Baur
Gemüsebau
8965 Berikon



BANKEINRICHTUNGEN • SAFES • KASSEN
INSTALLATIONS BANCAIRES • SAFES • COFFRES

Verwaltung + Technik:
Zeico AG, Postfach
8048 Zürich, Tel. 01 - 64 17 64

Fabrikation:
Zeico AG, 3945 Gampel
Telefon 028 - 42 20 72



Raiffeisenkasse Abtwil AG

Unser langjähriger Kassenverwalter möchte sein Amt altershalber zur Verfügung stellen.

Wir suchen deshalb einen neuen

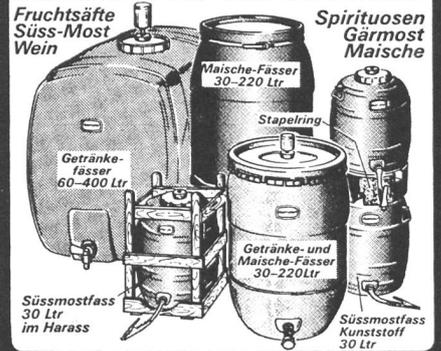
Verwalter(in)

(auf Anfang 1983 oder nach Vereinbarung)

Entsprechende Ausbildung erforderlich. Bilanzsumme 11,5 Mio. Eine Wohnung steht im Neubau zur Verfügung.

Bewerber sind gebeten, eine schriftliche Offerte mit den nötigen Unterlagen einzureichen an Raiffeisenkasse Abtwil AG, Präs. Peter Rüttimann-Vonarburg, 5646 Abtwil AG

Fässer von Faserplast: Das Beste für alle Getränke!



Bitte verlangen Sie Prospekt!
Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil
Telefon 073-23 21 44

Wir suchen sofort oder nach Vereinbarung eine(n) initiative(n)

Bank-Angestellte(n)

die/ der an genaues und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt ist.

Wir erwarten: abgeschlossene Banklehre oder gleichwertige Ausbildung
Einsatzfreude und gute Auffassungsgabe
natürliche Freundlichkeit
Diskretion und Verantwortungsbewusstsein
Praxis in EDV

Wir bieten: seriöse Einführung in alle Belange einer fortschrittlichen
Lokalbank
interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit, Schalter- und
Kundendienst mit Spezialleistungen
gute Entlohnung
angenehmes Arbeitsklima, 4 Wochen Ferien

Schriftliche Bewerbungen mit den entsprechenden Zeugnissen sind zu richten an die

Raiffeisenbank Horw, 6048 Horw

Die Geschenkidee!

WAPPENSCHIBEN



für alle Zwecke in lichter, kunsthandwerklicher Ausführung mit echter Verbleiung. ALLE Familienwappen in der Grösse 22x30 cm Fr. 189.-, sowie alle Kantons- + Gemeindegewappen schon ab Fr. 76.-.

Verlangen Sie Dokumentation.
Postfach 97, 3000 Bern 25
Tel. 031 42 61 22
HERALDICA,
BERN + BRISSAGO

Ihr Partner

für Safe- & Bankeinrichtungen

mullersafe wil ag

Safe- und Kassenbau, 9500 Wil, Tel. 073 22 52 22/23



olma

40. Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft

St.Gallen
7.-17. Oktober 1982

Mit Takt an die OLMA – Ermässigte Bahnbillette



Ein wertvolles immer beliebteres
Geschenk

**HANDGEMALTE
FAMILIENWAPPENSCHIEBEN**

Eigenes Wappenarchiv
Butzenschieben, moderne Glasmalereien
Verlangen Sie unseren Farbprospekt.

GLASMALEREI ENGELER
9204 ANDWIL SG bei Gossau. Tel. 071 851226



Sprach- unterricht

Englisch / Französisch / Italienisch für Anfänger. 80seitiges Lehrbuch und **je 40 Kassetten** à 60 Minuten einzeln / paarweise käuflich. Keine finanzielle Verpflichtung!

Gratisprospekt per Post – bitte anfordern bei
Telefon 056 / 91 17 88, jederzeit

Suchen Sie eine Verwalterin im Nebenamt?

- Zur Person:**
- 31j., verh.
 - Banklehre, eidg. Bankbeamten-Diplom
 - Erfahrung als Sekretärin im Bereich Finanzen und Kommerz sowie im Versicherungswesen
 - Tätigkeit als Kreditsachbearbeiterin

Region: Kantone ZH, AG, SH, TG, SG, SZ, ZG

Telefonieren oder schreiben Sie unserem Personaldienst. Herr J. L. Müller informiert Sie gerne über das weitere Vorgehen.

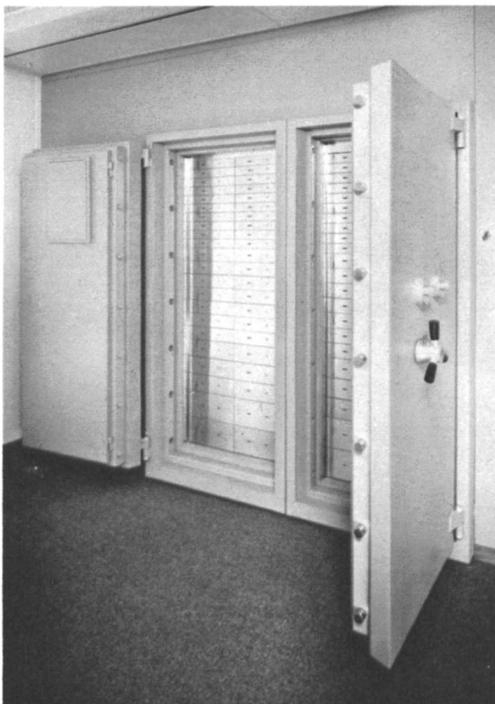
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Personaldienst, Postfach, 9001 St. Gallen, Tel. 071 219111, oder Direktwahl 071 219481

Für nur Fr. 3900.–
erhalten Sie eine grosse

Stahlbeton- Fertiggerage

mit 1a Kipptor, Kiesklebedach, Dachentwässerung ab Schweizer Werk in hervorragender Qualität! Verlangen Sie sofort die **Aktions-Preisliste!**
Tel. 057 7 44 66

**Inserieren bringt
immer Erfolg**



safe-design ag plant und baut

- Tresoranlagen, Panzertüren, Nachttresore, Rohrpostanlagen, Schalteranlagen nach individuellen Bedürfnissen
- Wirtschaftliche elektronische Safesteuerungen für Anlagen jeder Grösse
- Kassen- und Panzerschränke, feuersichere Schränke (div. Sicherheitsstufen), Büromöblierungen

Eigene Fabrikation in modernsten Werkstätten mit vielen Spezialisten für die Bearbeitung aller Bankeinrichtungs-Probleme

safe-design ag
Fabrikstrasse

8925 Ebertswil
Tel. 01 7640033

Unser Qualitätsverständnis stammt noch aus dieser Zeit

UND ES WIRD AUCH IN ZUKUNFT GÜLTIG BLEIBEN

In den letzten 120 Jahren hat sich nicht nur in der Welt, sondern auch bei Vidmar viel geändert. Und doch hat zum Beispiel der elektronisch gesteuerte **Telesafe** von Vidmar mit dem ersten **Kassenschrank** von Vidmar mehr gemeinsam als nur den Herstellernamen. Beides sind **Schweizer Qualitätsprodukte**, die eine überdurchschnittlich lange Lebensdauer aufweisen.

Heute wie vor 120 Jahren ist dies nur möglich, wenn man unter Qualität die grundsätzliche Ausführung einer modernen Konzeption versteht. Nach diesem Prinzip stellen wir **Panzer-türen, Tresoranlagen, Nacht-tresoranlagen, Schalter-anlagen** und selbstverständlich Kassenschränke her. Ausserdem sind wir Spezialisten für Büromöbel sowie Betriebs- und Lagereinrichtungen.

In all diesen Bereichen können wir auch mit kompetenter Beratung und Planung dienen. Wir interessieren uns dabei nicht nur für Stahlplatten, sondern zum Beispiel auch für rationelles Bargeldhandling. Denn man muss alle Aspekte berücksichtigen, wenn eine Lösung auch morgen noch Bestand haben soll.

Vidmar

A+R Wiedemar AG
Büro- und Bankeinrichtungen
Betriebs- und Lagereinrichtungen
Könizstrasse 161
3097 Liebfeld-Bern
Telefon 031 53 61 11

Büfa 82 in Genf, Halle 2 Stand 2313

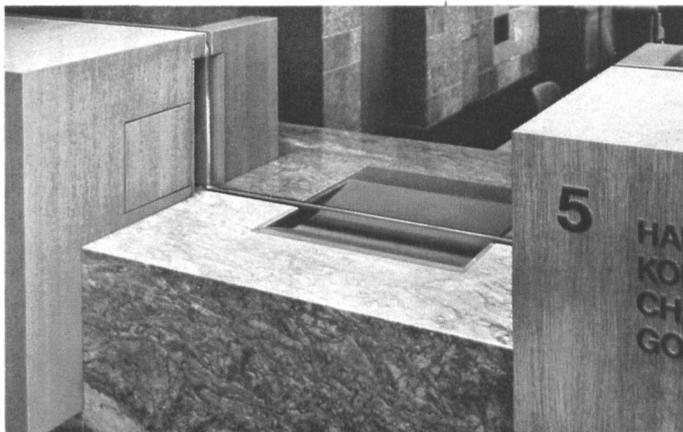


Schalter- anlagen

Sicher, zweckmässig und gepflegt, mit den neuen, schusssicheren Durchgabemulden und Durchgabeschiebern. Trotz Vollverglasung überdurchschnittlich gute, den persönlichen Kontakt fördernde Sprechverhältnisse dank den ebenfalls schusssicheren Sprechumlenkungen.

Unsere Sicherheitssysteme können auch in bereits bestehende Anlagen eingebaut werden.

Für die Sanierung der nebenstehend abgebildeten Schalteranlage der Zentralbank in St. Gallen hat sich der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen für unsere Sicherheitssysteme entschieden.



**Kassenfabrik und Tresorbau
Brack + Peter, Inh. Jucker + Co.
8810 Horgen, Tel. 01 725 14 12**

Schalterkassen
Tresoranlagen
Panzer- und Gittertüren
Nachtresoranlagen

Kassen- und Bücherschränke
Panzerschränke
Magnetbandschränke
Registratorschränke

W

erben

Sie

für neue

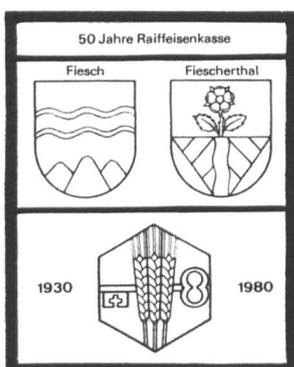
Abonnenten

des

Schweizer

Raiffeisen-

boten



WAPPENSCHIBEN
Einzel- und Serienanfertigung



M. Ischi, Wilerweg 36, 3280 Murten

Günstige Preise Tel. 037/ 7113 41

Zur Ergänzung unseres kleinen Teams suchen wir einen kontaktfreudigen, initiativen, jüngeren Bankkaufmann als

Verwalterstellvertreter

Der Verantwortungsbereich unseres neuen Mitarbeiters erstreckt sich nach gründlicher Einarbeitung über alle Tätigkeitsgebiete unserer Raiffeisenbank.

Auskünfte über diese Stelle erteilt Ihnen gerne unser Verwalter, Herr T. Geisser.

Raiffeisenbank Benken SG, 8717 Benken, Tel. 055 751187